



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben vnnnd Lob der HH. Annæ vnnnd Ioachims Elteren Der
allerseeligsten Jungfrawen Mariæ der Mutter Jesu Christi
vnser Herrn vnd Seeligmachers**

Clisorius, Paul Theodor

Cölln, 1648

3. Capittel/ von etlichen sonderbahren Liebhaberen vnd Verehreren der
würdigsten Mutter S. Annæ.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42307

Das III. Capitel.

Von etlichen sonderbaren Liebhaber-
ren vnd Verehreren der würdigsten
Mutter S. Anna.

Wir haben bishero / Christlicher Leser /
 in aller Kürze nach Erforderung dieses
 Büchleins gesagt von dem wunderbarlichen
 Leben / Heiligkeit vnd Fürtrefflichkeit
 der heiligsten Mutter S. Anna / ja auch
 auß glaubwürdigen Schribenten zum Theil
 erzehlt ihre Wunderwerken vnd Welsch-
 ten / so sie pflegt zuerzeigen allen denen die
 sie andächtig verehren / wie auch in ihren
 Nöthen vnd Antigen flehentlich anrufen.
 Vnd wiewoll alle diese vermehrte Vorzüge
 vnd bereitwillige Hülff in Trübsal einem
 ieglichem gnugsame Anleyhung geben dieselbe
 hochheilige vnd großmächtige Frau vnd
 Fürsprecherinn auß sonderbare Weis vnd
 vor vielen andern Heiligen Gottes zu lieben
 vnd zu ehren / so hab ich dannoch zu mehrer
 Erweckung der Liebe vnd Andacht zu den
 selben wollen setzen dieß kurze Capitel dar-
 innen Meldung geschicht von etlichen ver-
 nehmb-

nehmen Liebhabern vnd Verehreren dieser
 glorwürdiger Mutter; Allweil/ wie der (a)
 H. Leo woll sagt/ die Exempeln mehr bewe-
 gen/ als sonst die Worten/ vnd das Werck
 oder That selbst vollkommlicher lehret als die
 bloße Stimme. Wie es auch dem Heydni-
 schen Schribenten Senecæ wol bewust vnd
 bekant gewesen/ da er also gesprochen hat: * (b)
 Die lebendige Stim vnd Mitleben werden
 dir mehr nützen/ als die Rede. Erstlich/
 weil die Menschen mehr den Augen/ als
 den Ohren glauben; zum andern/ weil der
 Weg durch Vnderweisung langwüirig ist/
 durch Exempeln aber kurz vnd kräftig. *
 Derwegen ermahnete auch vorzeiten der
 (c) H. Bernardus seine Schwester/ daß sie
 nachfolgere vnd zugleich von Gott begehrete
 die Demuth Christi/ die Andacht Petri/
 die Lieb Joannis/ den Gehorsamb Abra-
 hams/ die Gedult Isaacs/ das Düliden Ja-
 cobs/ die Keuschheit Josephs/ die Sanfftmü-
 tigkeit Moses/ die Standhafftigkeit Josue/
 die Gürtigkeit Samuelis/ die Barmherzig-
 keit Dauids/ die Mässigkeit Danielis/ vnd
 andere ritterliche würdige Tharen der ersten
 Heiligen. Eben also/ sprich ich/ hab ich auch

in gegenwertigem Capitel allen Gottliebenden Christen mit gebürlicher Kürze wollen vor Augen stellen das löbliche vnd andächtiges Exempel deren / welche die H. Annam jederzeit sonderlicher weiß geliebt vnd geehrt haben / damit alle vnd jede wollen gleichfalls mit möglicher Fleiß hinführo derselben Lieb / Ehr / vnd Andacht erzeigen / wo nicht wegen ihrer Würde vnd Heiligkeit / zum wenigsten wegen jersfolgenden Exempeln; sinemahl diese würdige Mutter nicht allein von den irdischen sonder auch vnd insonderheit von den himmlischen Inwohnern allezeit hochgeschätzt vnd geacht worden / wie zu sehen ist in nachfolgenden Paragraphis vnd Exempeln.

(a) Serm. de S. Laurentio. (b) Epist. 6. (c) lib. de modo bene viuendi c. 16.

§. I.

Wie sehr der himmlischer Vatter / Christus der Herr / vnd Gott der H. Geist / ja auch die ganze allerhentlichste Dreysaltigkeit die seligste Annam jederzeit geliebt vnd geehrt haben.

1. Es ist auß heyliger Göttlicher Schrift ganz

ganz gewiß vnd ungezweiffelt/ daß je heyliger vnd gerechter einer ist/ je mehr er vom himmlischen Vatter geliebt vnd geehret wird/ sitemahl der Königlich Prophet Dauid singt: (a) **Der Herz liebe die gerechte.** Vnd widerfährt dießfals allen Gottseligen Seelen von Gott dem Herren/ was dem Patriarchen Joseph in Egypten/ vnd Mardochæo in Persien widerfahren ist/ deren ein jeglicher wegen seiner Frommigkeit vnd Unschuldigkeit vor andern bey seinem König hochangesehen/ geliebt vnd erhebt worden. Nun aber wissen wir/ daß die würdige Mutter S. Anna sey mit sonderlichen Tugenden / Heyligkeit vnd Vollkommenheit geziert gewesen/ vnd habe dießfals (wie oben vermeldet) nach ihrer vielgeliebten Tochter der heyligsten Jungfrawen MARIA alle andere Frawen weit vbertroffen. Dero halber ist es auch wol zuermuhen vnd zu glauben/ sie sey bey Gott dem himmlischen Vatter hoch angesehen / ja vielen andern Frawen in der Liebe vnd Ehren vorgezogen worden. Ober das / pflegt auch der gütiger allmächtiger Vatter außzuwählen / vnd in höherern Aemptern vnd Würdigkeiten

X s zuver.

zumerordnen diejenige / so er auff sonderliche
 Weiß vor andern liebet / vnd ehren will / wie
 zu lesen ist beym Propheten Ysaia / der da
 spricht : (b) Der Herz hat sie in seiner
 Liebe vnd Verschöning erlöset : Er
 hat sie getragen vnd erhöhet allzeit von
 Alters her Deme ist es aber also / daß er hat
 von Ewigkeit an die allerglückseligste Anna
 auß allen anderen Frawenpersonen auß-
 erkoren / vnd dieselbe verordnet zu dem aller-
 höchsten Ampt vnd Würdigkeit / so einem
 Weib auff Erden (vorbehalten die Mut-
 terschafft der H. Jungfrawen MARIA)
 kan vnd mag gegeben / oder zugeengnet wer-
 den / nemlich als er sie erwöhlt hat zu einer
 Mutter seiner vielgeliebten Braut der aller-
 seligsten Jungfrawen / vnd zugleich auch
 zu einer Großmutter seines Sohns Jesu
 Christi der Welt Erlösers. Dieß ist die ey-
 gentliche Meynung vnd Sentens Tribe-
 mij da er spricht : (c) * Es hat Anna die
 heyligste Fraw dermassen dem allmächt-
 igen Gott gefallen / daß er sie zu einer Mut-
 ter seiner Gebärerinn erkoren. * Als wolte
 er sagen : wegen der Liebe vnd Ehren / so der

himm

himmlischer Vatter der H. Annæ hat wöl-
let erzeugen / hat er sie zu solchem Ampt vnd
Würdigkeit außervöhlet vnd erhöhet. Der
Herr dann hat die glorwürdige Mutter S.
Annam (die er mit höchster Vollkommen-
heit vnd Heyligkeit geziert) vor andern Fra-
uen noch in diesem Leben geliebt vnd geehrt /
liebet vnd ehret sie noch jezund in seinem
himmlischen Paradyß / vnd wird sie da-
selbst lieben vnd ehren in alle Ewigkeit.

(a) Pf. 145. v. 8. (b) Isa. 63. v. 9. (c) de
laud. S. Annæ c. 9.

2. Unser lieber Herr Jesus Christus
die zweyte Person in der allerheyligsten Drey-
faltigkeit ist seinem himmlischen Vatter in
der Liebe vnd Ehren gegen seine Großmutter
die seligste Annam allernächst nachkommen /
die er liebet vnd ehret als die Gebärerin sei-
ner leiblicher Mutter / als seine Rechtblut-
verwandtin / ja auch als diejenige / die ihn
tausent vnd tausent mahlen mit eygner
Händen auffgenommen / auff ihren Armen
getragen / mit eygnem Mund lieblich gekü-
set / mit ihm oft geredt vnd gehandelt / wie
auch als diejenige / die ihn mit eygner Mühe /
Arbeit vnd Schweiß hat helffen ernehren /

E s fley

kleyden/ vnd auffziehen / wie zuvor ver-
 meldet ist. Vnd gewißlich / es ist etlicher
 massen ein gemein Gefas vnd Meynung
 der Natur vnd Danckbarkeit / das je grosse-
 re Wohlthaten einer vom andern empfangen
 hat / je grosser Lieb vnd Ehr er demselben er-
 zeiget vnd beweist. Der alldanckbarster
 Christus aber hat allhie auff Erden von kei-
 nem Menschen (nach seiner Mutter der H.
 Jungfrawen / vnd Pflegvatter S. Joseph)
 so viele / vnd so grosse Wohlthaten empfan-
 gen / als eben von seiner vielgeliebter Groß-
 mütter der seligsten Anna / von welcher er
 auch etlicher massen vnd nach der Mensch-
 heit das Leben bekommen. Vnd derowegen
 werden jetztiger zeit viele geistliche Scriben-
 ten vnd andächtige Liebhabern dieser würdig-
 sten Mutter gefunden / die da schreiben vnd
 sagen / das der Herz Es Christus habe diesel-
 be (nach seiner Mutter) allhie auff Erden
 vber alle andere Frawen geliebt vnd gehebt
 vnd das er sie dort im Himmel noch segnet
 vor allen liebe vnd ehre. Deswegen dann
 sie noch weiter darzu setzen / dieselbige sey
 auch in der ewigen Glory vnd Herrligkeit
 vor andern Heyligen Gottes von ihrem Ein-
 kelt

kein Esz nicht erhöhet/ vnd allernächst bey
ihrer Tochter der H. Jungfrauen gesetzt
worden.

3. Vnder andern aber schreibt gar herr-
lich hie von Trichemius sprechend : (a) *
, Es hat der allmächtiger Gott so überflüs-
, sig die seligste Annam mit Gnaden über-
, gossen/ daß sie in gangen Ysrael an Tugen-
, den/ vnd Heyligkeit ihres gleichens nicht
, hatte. Demnach ist es der Billigkeit ge-
, mäß/ daß sie bey Gott dem Herzen/ an-
, dem Heyligen in der Glori vnd Herzig-
, keit vorgehe/ welche vor andern mit Gott,
, seligem Leben gelenchtet hat. Gleich wie
, der Sohn Gottes seine Mutter vor allen
, verehrt vnd liebet; also hat er nach ihr sein
, wehrte Großmutter zur höchsten Ehren
, gebracht. Es möchte zwar einer sagen/ kein
, fleischliche Affektion vnd Neigung ist vor-
, handen/ da kein fleischliche Geburt ist. Ich
, laß es zu: Aber die Liebe nimbt nicht ab/
, da die Tugend überflüssig ist: Die Ne-
, gung vergehet nicht/ da die Lieb ihren Fort-
, gang hat. Ich bekenne es/ daß bey dē See-
, ligen weder fleischliche Neigung/ noch
, leibliche Geburt gefunden wird: Aber nim-

, mer verschwindt die Lieb der Verwand-
 , schafft/ welche allen Heiligen gemein ist:
 (b) **Dann niemand hat jemahlen sein**
Fleisch gehasset. Fürwahr nicht so vnmit-
 , ist Gottes Sohn/ daß er seine Eltern/
 , sein Fleisch vnd Blut nicht lieben solte.
 , Wie wird der jeniger zu seinen Eltern nit
 , genuygt seyn/ welcher alle seine Heiligen
 , vnd Diener liebet: sintemahl er spricht (c)
Ich liebe die mich lieben? Wer hat je-
 , mahlen Gott mehr können liebe/ als Chri-
 , sti leibliche Eltern gethan haben? Von ih-
 , rem Geblüt ist er ohne Schuld Mensch
 , worden/ ihr Milch hat ihn ernehrt/ ihr
 , Sorgfältigkeit hat ihn auffgezogen. Es
 , sey weit von vns/ daß wir dero seligster
 , Großmutter Annæ geringe Ehr zuschrei-
 , ben im ewigen Vatterland/ welche Gott
 , zu nahe hat angerührt auff Erden. Wann
 , Jesus die jenige liebet/ die ihn lieben; so
 , wird er freylich seine Eltern vber alle an-
 , dere lieben. Dieselbe seynd mit sonderlicher
 , er Glori vnd Herrligkeit vmbgeben in der
 , himmlischen Frewden / dieweil sie Gott
 , hie auff Erden mit vngewöhnlicher Gnad
 , erfüllet hat. Derohalben glauben wir An-

na sey dem Sohn Gottes/nach der heyligē
Jungfrauen MARIA die nechste/vnnd
für vns Menschen die mächtigste Für-
sprecherinn. * Bisher Trichemius, auß
dessen hellen Worten leichtlich abzunehmen
ist/was er von der Liebe Christi des HERR-
n gegen S. Annen gehalten/vnd wie hoch
er dieselbe geschähet habe.

(a) delaud. S. Anna c. 9. (b) Eph. 5. v. 29.
(c) prov. 8. v. 17.

4. Wegen gebürtlicher fürze will ich allhie
geschweigen noch viele andere/ so mit jehan-
gezogem Trichemio einstimmen/vnd ein-
helliglich sagen/das die Lieb vnd Ehr/so der
Enckel Christus seiner Großmutter An-
nen jederzeit erwiesen hat/sey vberaus groß
gewesen/ ja das er sie noch in seinem Him-
melreich liebet vnnd ehret vber viele andere
seiner lieben Heyligen. Sie ist dann die schö-
ne vnd tugendreiche Rachel/ so wegen Ver-
wandschafft vnd hübscher Gestalt/ nicht so
viel des Leibs/ als der Seelen / von dem ei-
nigen Jacob Jesu Christo vor ihren Mit-
schwestern geliebt worden. Sie ist diejenige/
die der Sohn Gottes auß größe der Liebe er-
koren vnd vorerwehlt hat zu einer Mutter sei-
ner

ner Gebärerinn/ ihm selbstn aber zu einer
Großmutter. Sie ist endlich die hoch vnd
weitberühmte Esther/ welche vmb ihrer
fürtrefflicher Vollkommenheit vnd heylig-
keit Willen bey Christo dem König Him-
mels vnd der Erden Gnad vnd Barmher-
zigkeit für allen Frauen gefunden/ vnd ist
von demselben vber viele andern Weiber ge-
liebt/ wie auch erhöht worden zum König-
lichen Trohn der ewigen Seeligkeit.

5. Nicht allein ist die seligste Mutter An-
na geliebt vnd geehrt worden von Gott dem
himmlischen Vatter/ vnd seinem Sohn
Jesu Christo/ sonder auch vom h. Geist/
dessen sie wegen ihrer grossen Unschuldig-
keit vnd heyligkeit ein Wohnung gewesen
ist/ wie solches vorlängst gelehrt hat Triche-
mius. (a)* Nichts war es in der seligsten
• Anna gleichnerisch (spricht er) nichts was
• Gott hat mögen beleydē; sonder alles recht/
• sauber/ heylig/ vnd was einer Wohnung
• des h. Geistes gebürte. * Ist es nun de-
me also/ daß sie ein wahre Wohnung des h.
Geistes sey gewesen/ so folget auch nothwen-
dig darauß/ er habe gleichfals einen Wohl-
gefallen an ihr/ vnd dieselbe auff besondere

Weisheit lieb gehabt. Sinte mahl es geschrie-
ben stehet: (b) Der H. Geist/ von dem
alle Weisheit vnd Lehr kompt/ hat ein
Vnwillen vnd fleucht von denen die al-
lein gleiffnen/ vnd entzeuget sich von
denen Gedancken/ die ohn Verstand
seynd/ vnd wo die Bosheit vberhand
nimbt/ weichet er. Gleicher weis dann
wie der H. Geist hasset vnd fliehet die Bos-
haffigen/ also auch liebet er alle die zentige/
vnd wohnet gleichfals bey vnd in denē/ so ei-
nes frommen vnd auffrichtigen Gemüths
seynd/ vnd bemühen sich jederzeit ein Gottsee-
liges Leben vnd Wandel zuzuführen/ welches
alles sich herzlich in der H. Anna befunden
hat/ vnd derowegen ist sie auch von Gott
dem H. Geist sehr geliebt vnd geehrt wordē.

(a) De laud. S. Anna c. 9. (b) Sap. 1. v. 5.
Dienb. versio.

6. Billich vnd woll dann hat offgemel-
ter (a) Trihemius gesagt/ daß diese hoch-
gebenedeyte Frau / sey geliebt worden von
der ganzen allerheyligsten Dreysaltigkeit/
dero sie auch die wahre Wohnung nemblich
die allerseeligste Gehärerinn Gottes in ih-
rem

rem heyligsten Leib empfangen vnd neun
 Monat lang getragen hat. Welche Woh-
 nung der H. Damascenus ein Arch nemet/
 vnd spricht die hochgeliebte Annam also an:
 , (b) Wie seelig ist das Haus Davids von
 , welchem du bist außgangen / vnd der Leib/
 , in welchem Gott die Arch der Heilig-
 , machung / darauß er ohne Samen emp-
 , fangen ist / gebawet hat. * Geseget bist
 du dann / O Anna / vnder den Weibern / vnd
 von der allerheyligsten Dreyfaltigkeit geliebt
 worden vor andern Frawen / erwerbe vns
 durch deine Fürbitt Gnad / daß wir mögen
 mit dir von derselben / nemblich von Gott
 dem Vatter / Gott dem Sohn / vnd Gott
 dem H. Geiße geliebt werden von nun an bisß
 in Ewigkeit / Amen / Amen.

(a) Ibid. (b) orat. 2. de nat. B. M. V.

§. II.

Von der Liebe vnd Ehren der lieben
 Engeln vnd anderer himmlischen Ein-
 wohneren gegen S. Annam.

1. Nach deme Trithemius, wie jetz ver-
 meldet / gesagt hatte / welcher gestalt
 die ganze allerheyligste Dreyfaltigkeit liebt
 vnd

und ehre die seligste Mutter Annam/ hat
er auch hinzugesetzt diese herliche vnd an-
dächtige Zeugnuß von der Liebe der Engeln
vnd anderer Heyligen Gottes im Himmel gege-
ben die seligste Annam: * Die Chör der Enge-
len (spricht er) verehren sie / vnd alle
Fürzer vnd Einwohner des himmli-
schen Vaterlands beweisen ihr als nemb-
lich einer werthen Mutter ihrer Königin
die größte Ehr vnd Reuerenz. Vnd zwar
nicht vnbillich: Dann wann sie den Kö-
nig lieben / so ist es der Billigkeit gemäß/
daß sie seine Großmutter ehren: Sinte-
mahl die Kinder theilhaftig werden der
Ehren / so den Eltern vnd Vorfahren wird
erzeiget. Es were auch ein Zeichen geringer
Liebe gegen den König / so jemand dessel-
ben Vater vnd Mutter / sambt ganzem
Königlichem Geschlecht wölte verschmä-
hen. Wir pflegen auch schmerzlicher zu
empfinden der Elteren / als vnsere eygene
Verachtung. Warum das? dieweil nemb-
lich ihr Schmach in vns werde gedup-
pelt: Dann nicht allein die Elteren / son-
der auch wir selbst halten es vns für ei-
nen Schimpff. Gleichertweiß wie wir nun
der

7 der Elteren Schmach/als die eygene emp-
 7 finden/also auch schreibē wir vns zu diesel-
 7 be Ehr/ welche ihnen wird bewiesen. De-
 7 rowegen sollen wir gänzlich dafür halten/
 7 daß alles/was zu Verehrung der h. Mut-
 7 ter Annæ geschicht/ gereicht auch zugleich
 7 zur Ehren Gottes/ zc. *

2. Mit diesen vnd dergleichen Worten
 mehr will obgedachter Schreiber sagen vnd
 zugleich beweisen/ daß alle die himmlische
 Geister/ sie seynd/ wie sie immer wollen/ ha-
 ben jederzeit der glorwürdigsten Mutter S.
 Annæ grosse Lieb/ Ehr vnd Reuerenz erzei-
 get/ vnd erzeigen noch heutiges Tags in der
 ewigen Seeligkeit. O wie werden sie dann
 noch in diesem Leben geliebt haben die lieb-
 brennende Seraphiner! Wie herrlich wer-
 den sie in himmlischen Sachen erleuchtet
 haben die hochweise Cherubiner; Wie trem-
 lich werden sie allweg vnd in allerley Gefahr
 beschützet vnd bewahret haben alle die jenige
 Engel/so von Gott in grosser Anzahl zu sol-
 chem Ampt verordnet waren! Endlich/ wie
 gutwilliglich werden ihr bey aller Gelegen-
 heit gedient haben andere dienstbare Geister/
 die da vom Herren (wie der (a) h. Paulus

aus sagt) auß gesandt seynd zum Dienst/ vmb
deren willen/ die da erben sollen die Seelig-
keit! Vnd zwar alles dieses werden sie ver-
dient haben nicht allein wegen Befelchs
vnd Geheischs Gottes/ sonder viel mehr auß
ihrem Willen/ vnd vmb größe der Liebe vnd
Ehren gegen diese glückselige Frau / weil
ihnen wol bekant vnd bewust/ daß sie aller
Liebe vnd Ehren würdig war.

(a) Hebr. 1. v. 14.

3. Vnd zwar an dieser Liebe vnd Ehrer-
bietung der himmlischer Geister gegen viel-
gemelte Frau kan meines erachtens niemäd
zweifeln/ der die Sache woll bedencket vnd
erwäget. Dann wie ist es möglich/ daß einer
möchte entweder stillschweigend bey sich selb-
st gedencen/ oder aber dörffte öffentlich sa-
gen/ daß ein so tugendsame/ vollkommene/
vnd heilige Creatur nicht sey auff besondere
weiß geliebt vnd geehrt worden von denjeni-
gen Geistern/ so selbst mit Volkommen-
heit vnd Heiligkeit geziert/ vnd erzeigen auch
mit gemein Lieb vnd Ehr allen vnd jeden/ so
mit solchem geistlichen Zierath geschmuckte
seynd: wie zusehen ist an dem Abraham /
Jacob/ beyden Tobien/ Judith/ Daniel/ der
seelig.

feeligsten Jungfrauen vnd ihrem Bräutigam S. Joseph/ dem Priester Zacharia, Petro, vnd unzählbaren anderen Heiligen Leuthen sowol des new als auch des alten Testaments/ denen sie auß Liebe offi erschienen seynd/ vnd haben dieselbe etwa vnderwiesen/ getröstet/ in der gefahr beschuzer vnd außgerettet/ oder aber ihnen ein andern Dieß vnd Gutthat bewiesen? Die H. Engel dann haben S. Annam geliebt vnd geehrt/ als einen Spiegel der Tugenden/ als ein gefäß der Vollkommenheit/ vnd Sitz der Heiligkeit/ ja als eine Mutter ihrer Königin der seligsten Jungfrauen MARIAE, vnd Grossmutter ihres Königs Jesu Christi/ der die Welt erlöset.

4. Warlich ich bin gang vnd gar der Meinung/ es sey allerding vnmöglich entweder mit der Zungen außzusprechen/ oder aber mit der Feder zubeschreiben die Grösse der Liebe/ Ehrerbietung vnd Reuerenz/ wie auch zu erzehlen alle die freywillige Diensten vnd Gutthaten/ so dieser werthen Mutter in ihrer Lebzeit von ihnen widerfahren seynd/ insonderheit aber als sie empfangen hatte vnd truge noch in ihrem hochgebenedeyren Lebn

die Gottes Gebärerinn / vnd als sie nach der
Geburt dieselbe / wie auch darnacher ihr En-
ckel Jesum Es Christum auff ihre Armen
empfieng / küßete vnd nach Mutter vñ Groß-
mutter Artz liebte. O was für ein groß
Anzahl dieser himmlischer Geister wird
zu der Zeit bey solchem vnd so wunder-
lichem Spectackel befunden haben! Der
Propheet Daniel hat einstmahls gesehen de-
ren schier ein vnzahlbare Menge / welche stund-
en umb den Thron Gottes / vñnd dieneren
ihm: (a) Tausentmahl tausent dieneren
ihm (spricht er) vnd sehen hundert mahl
tausent stunden vor ihm. Ehen also vnd
ein ehrtige Verlesung Göttlicher Maje-
stät könten wir sagen von der H. Anna: Tau-
sent mahl tausent Engel dieneren ihr / vnd
sehen hundertmahl tausent stunden vor ihr
mit geistlichem Eyffer vñnd himmlischer
Anck / wer doch vnder ihnen möchte größe-
ste Ehr vnd Dienst erzeugen vnd lenken
nicht allein der Tochter vnd Enckel / sonder
auch der Großmutter.

(a) Dan. 7. v. 10.

Es war lieblich vnd andächtig ist es zulesen
bey

bey (a) Hieronymo Plato, welcher gestalt jener Jüngling der noch newlich in die Societet Jesu eingangen war / sey in seiner Kräffheit vnd Sterbftund von den lieben Engelen (so in grosser Menge ihm erschienen) besucht / getröstet vnd erfreuet / wie auch endlich durch dieselbe in die ewige Freud eingeführt worden: Aber noch lieblicher vnd anmühtiger ist es allen den andächtigen Seelen zuberrachten / was massen die glücklichste Anna sey von denselbigen geliebt / gehret / vnd bedient worden / nicht allein durch das ganze Leben / vnd bey guter Gesundheit / sonder auch in der letzten Stund vnd Zügen ihres Lebens / zu welcher zeit sie ohne allen Zweifel dieser sterbenden in viel grösser Anzahl / als vermitteltem Jünglein / erschienen seynd / vnd haben sie getröstet / erquicket / vnd hoch erfreuet / ihr auch den Schweiß abgedruckt / vnd nach ihrem glückseligen Abscheiden Mund vnd Augen zugethan. O wie seelig ist der Mensch der vom Anfangen bis zum Ende seines Lebens also von den Engelen geliebt / besucht vnd getröstet wird!

(a) lib. 1. de bono statu relig. c. 31.

9. Bt

6. Wir lesen daß die seelige (a) Engel dem armen Bettler Lazarum nach dem Tod in Abrahams Schoß getragen haben. En wie viel mehr werden sich auß Lieb vnd Ehrerweisung die Engel bey diesem Tod gebraucht haben lassen mit Tragung/Führung vnd Beleytung dieser heyligsten Frauen in den Schoß Abrahæ vnd hernacher in die Freweil ihres geliebten Enckels? Wie willfährig werden sie darzu gewesen seyn? Wie dienstlich? Wie geschäftig? Wie eyfferig? Wie ehrerbietig? Wie wird ein Englischer Chor nach dem andern sie mit aller Ehrerbietigkeit empfangen haben? Wie werden sie ihr der Großmutter ihres Königs vnd Beherren ihrer Königin Ehr erzeiget haben? Wie werden sie ihr zugeschreyen haben: (b) Besegnet sey vnder den Weibern Anna: Besegnet sey sie in ihrer Hütten? Was wird da für ein Englisch/ Erkenngisch/ Cherubinisch/ vnd Seraphinisch jureiren vnd frolocken seyn gewesen? Wie werden ihr andere Heyligen Gottes getreulich seyn/ da sie im Himmel nach gebürlicher Würde von ihrem Enckel erhöht worden? Wie dann die Kirch von ihr singet (c)

Viele Töchter haben zusammen bracht
Reichthumb / du aber hast sie alle vber-
troffen. Gunst ist falsch / vnd Schöne
ist eytel. Ein Weib / das den Herren
fürcht / soll man loben. Als wolte sie sa-
gen: Anna hat in Volkommenheit vnd Hei-
ligkeit viel andere Seelen vbertroffen / dero-
halben soll sie auch allen denen in der Glori-
vnd Heiligkeit vorgezogen werden.

(a) Luc. 16. (b) Iud. 5. v. 24. (c) in eius offic.
capitulo ad vesp. ex proverb. c. 31. v. 29. & 30.

7. Nicht allein aber (wie oben vermeldet)
haben jederzeit diese himmlische Liebhaber
vnd Verehrer der würdigsten Mutter An-
na dieselbe hie auff Erden in grosser Ehren
vnd Werthe gehalten / wie auch vor vielen
anderen Heiligen Gottes hochgeacht / son-
der auch dort im Himmel / allda sie noch jetzo
vnder ihr gebürliche Reuerenz beweisen: die-
ses hat Trichemius im off angezogenen
Buch wöllen sagen / da er geschrieben vnd
bewiesen / das alle die Engel sampt anderen
heiligen Einwohnern der himmlischer
Statt Jerusalem mit möglichem Fleiß sie
ehren / preisen vnd loben. Vnd zwar nicht

unbillig ist es / daß dieselbige Person werde
in der ewigen Freuden auff besondere weisß
von anderen geliebt / ja auch vor andern Hei-
ligen Gottes geehrt / welche hat daselbst in
der wesentlichen / oder gründlicher See-
ligkeit nächst der Himmel. Königin für al-
dem Frauen geschlecht / vnd vielen andern den
Vorzug / nach diesem andächtigen Spruch
(a) * Anna gleich ein Lily blühet in des
allerhöchsten Königs Saal: Besizer all-
da einen Königlichen Thron mit ewiger
Herrlichkeit: Glanset vnder den Heiligen/
gleich wie die Sonn die Welt erleuchtet.*
Derohalben spricht sie auch also an der H.
Johannes Damascenus: (b) * In der War-
heit seelig bist du / vnd seelig ist die Frucht
deines Leibs: Alle Gottseelige Zungen er-
heben mit Frölichkeit deine Geburt.* Vnd
als bald darnach setzet er mit kurzen Wor-
den die Ursach / warüß sie soll so wol im Him-
mel als auch auff Erden vor vielen andern
Heiligen des HERRN geliebt / geehrt /
vnd gepreiset werden: * Freylich ist es mehr
dann als billich (spricht er) daß man
diejenige lobe / welche die Göttliche Gü-
tigkeit hat gesegnet mit solcher Frucht / dar-

aus der süßer Jesus ist herfür kommen.
 Es bleibe dann wahr und vnwidersprechlich/
 daß alle die himmlische Schaaren/ und In-
 wohneren des Göttlichen Paradys haben
 allzeit unsere hochgebenedeyte Mutter S.
 Annam sonderlicher weiß geliebt/geehrt und
 gepreiset/ und werden dieselbe hinfür gleich
 als lieben/ehre/ und preisen in alle Ewigkeit.

(a) Brev. col. in off. de S. Anna ad mat. 17.
 6. (b) or. 2. de nat. B. M. V.

§. III.

Wie hoch die allerseeligste Jungfrau
 MARIA der H. Joachim und S. Joseph
 die werthe Mutter Annam geliebt
 vnd geehrt haben.

1. Ich rede allhie nicht von der vnauß-
 sprechlichen Liebe/ Ehren/ und Reue-
 rung/ so diese drey hochheylige Personen je-
 zund im Himmelreich der gloriwürdigsten
 Mutter S. Annæ erzeigen/ und haben auch
 jez so viele hundert Jahr durch stätiger
 weiß erzeiget; Sintermahl es jez gesagt wor-
 den/ daß dieselbe werde daselbst ins gemein
 ber die massen geliebt vnd geehrt/ nicht allem
 vor

von den seligen Engelen/ sonder auch vor
allen anderen himmlischen Einwohnern/
vnder welchen Liebhabern vnd Verehreren
ihm zweiffel die allerfürnehmste seynd (nechst
Gott) MARIA, Joseph/ vnd Joachim.
Vnd war was die seligste Jungfraw an-
belangen thut/ lesen wir im dritten Buch
der Königen/ wie das Salomon sein Mutter
hatte/ da sie zu ihm came/ mit sonderlicher Eh-
ren empfangen/ ihr entgegen gangen/ vnd zu
seiner Rechten beneben ihm ein Königliche
Stuhl vnd Thron auffrichten/ vnd darauß
sitz lassen. Auch habe er zu ihr gesagt. (a)
Bitte vnd begeyre/ mein Mutter/ es
kummet sich nicht/ das ich dein Anges-
icht abwende. Weil dann die Gebärerinn
Gottes mehr ist dann Salomon/ ist wol zu
gedencken/ was für Ehr vnd Reuerenz sie
im Himmel ihrer lieben Mutter (die nun
mehr lange zeit daselbst sampt andern Heylig-
en genießet der ewigen Güter) erzeige vnd
beweise/ wie sie sampt dem himmlischen Heer
dieselbe empfahe/ auff was für ein herrlich-
en vnd majestätlichen Thron allernechst bey
sich nach Beheisch des Herrn Chysiu (der

sein Grosse Mutter vor vielen Heiligen ehren will) erhubet/ wie freundlich vnd reuerterlich sie ihr zuspreche/ vnd verheisse/ sie soll von ihr bitten vnd begehren was sie wolle/ die wolle sie erhören vnd gewehren/ dann es sey nicht billich/ daß ihr etwas versagt vnd abgeschlagen/ ja auch daß die Mutter nicht von der Tochter auff möglichsten Platz erhebet vnd geehrt werde. S. Joachim vnd Joseph aber lassen auch an ihre Ampt nichts ermangelen/ in deme sie jener als sein liebe Gespons/ dieser aber als sein Schwägermutter liebet vnd ehret.

(a) 3. Reg. 2. 7. 20.

2. Aber ich hab zuvor verheissen/ daß ich nicht will sagen/ wie es jeg diewils auß dem Himmel/ sonder nur allein anzeigen/ was für ein grosse Lieb/ Ehr vnd Reuerenz diese drey obgemelte Liebhaberen haben der würdigen Mutter Anna noch in diesem Leben erzeigt vnd bewiesen. Vnder diesen aber erhalt den Vorzug vnd wird auch billich am ersten Platz gesezet die allerseeligste Jungfrau MARIA, nicht zwar nach Ordnung der Zeit (sintemahl der H. Joachim sie liebet vnd ehret als sein liebe Gespons vnd Ehegema-

inn/ che vnd zutor dann MARIA im Mut-
 terleib empfangen/ vnd in die Welt geboren
 war) sonder nach größe der Lieb/ Ehr vnd
 Reuerenz/ die sie ihrer lieben getrewen Mut-
 ter jederzeit erwiesen hat. Dann es ist ganz
 vnd gar kein Zweifel nicht/ wiewol daß die
 Lieb vnd Ehrerbietung des H. Joachims ge-
 gen seine Ehefraw die seligste Annam sey
 sehr groß/ vnd schier vnaussprechlich gewe-
 sen/ dennoch wird ihn sein Tochter die hey-
 ligste Jungfraw in derselben weit vbergetro-
 fen haben: Vnd zwar der gestalt wird die
 Tochter die Mutter geliebt vnd geehrt haben/
 daß auch die allerbeste Knecht/ ja auch die
 Engel selbst/ wann sie es beschreiben/ oder
 aussprechen wölten/ müsten darüber strauch-
 len/ oder gar erstummen. Es hat der all-
 mächtiger Gott allen Menschenkindern die-
 ses Gebott gegeben: (a) **Ehre deinen Vate-
 rer/ vnd deine Mutter.** Die H. Jung-
 fraw MARIA nun/ welche niemahlen die
 Gebotten des H. Vaters hat vbertreten/ noch
 im geringsten wider dieselbe gehandelt/ wird
 ohn allen Zweifel ihre Mutter am allermei-
 sten geliebt vnd geehrt haben/ vnd also vor
 allen andern Kindern/ wie fromme daß sie

immer gewesen seynd/ den Preis vnd Lob er-
halten haben.

(a) Exod 20.

3. Es nimbt vns wunder/ wann wir et-
wa lesen/ oder hören lesen/ von der grossen
Lieb/ Ehren/ vnd Gehorsambkeit/ so etliche
fromme vnd ehrenreiche Kinder ihren El-
tern erwiesen haben: Als bey den alten He-
den gewesen seynd sampt andern (wie (a) Va-
lerius schreibt) der dapffer Held Coriolaus,
welcher/ als er grosse Schmach vñ Unrecht
vonden Römern gelitten/ vnd wolte sich mit
einem großmächtigen Kriegsheer/ das er
schon ins Land gebracht/ an ihnen rechen/
hat keines wegs können verschonet werden/
als allein durch sein leibliche Mutter/ vmb
derer willen er der Statt Rom sampt allen
seinen Feinden verziehet/ vnd das Land ver-
lassen: Die beyde getreue Sohn Africanus
der grösser/ vnd Pulco Pinnenser/ deren ein-
jeder noch in der zarten Jugend mit höchster
Gefahr eygnes Lebens seinen Vater auß
des Feindes Händen errettet hat: Beyde
barmherzige Töchter/ deren eine den Vat-
ter/ die andere aber die Mutter in der Ge-
fangnuß mit eygnen Brüsten vñ Milch
heim

der würdigsten Mutter S. Anna. 78

heimlich erneuert/ vnd haben auff solche weis
im Leben erhalten die jenige/ so doch auß ge
schlennem Sertenn hätte des Hungers müs
sen ersterben/ 2c.

Den vns aber Christen/ als gewesen seynd
vnder vnzahlbaren anderen/ (b) der groß
mächtiger Kaysler Constantinus, so seiner
Mutter der H. Helena Macht hat gegeben die
Kayslerliche Schatz nach gutem gefallen zu
brauchen/ ihr zur Ehren zwei Strätt mit dero
Nahmen nennen/ vnd zu ewiger Gedächto
nuß ein Bild öffentlich auffrichten lassen:

(c) Alphonus König in Aragonia welcher
seinem trancken Vatter auß Lieb vnd Ehr
biersamkeit ist eins mahls zusatz nachgefol
get/ berent auch denselben/ so die Noht hette
erfordert/ auff seine Achßlen zunehmen vnd
zutragen/ vnd hat keines wegs weder durch
den Vatter/ noch durch andere Herren
können vberredet werden auff das Pferd zu
steigen: (d) iener Toletaner Sohn/ der für
seinen zum Tod verdampfen Vatter hat be
gehrt zu sterben/ welches ihm auch nach sei
nem Wunsch ist widerfahren/ vnd hat also
mit engnem Tod den Vatter erlöst/ 2c.

Vnd in heyliger Göttlicher Schrifte

Y 3

(e) der

(e) der Patriarch Joseph/ welcher seinen alten Vatter Jacob hat in Egypten kommen lassen/denselben mit grösster Lieb/Pracht vnd Freud empfangen/vmbhalset/vnd zur Zeit des Hungers ernehrt: (f) Der sanftmüthiger David/ welcher/ als er vor dem König Saul stiehere/ seine Eltern der Moabiter König mit möglichem Fleiß anbefohlen hat: Der König Salomon/ der seiner Mutter Bethsabee zu ihm kommende alle Ehr vnd Reuerenz hat erwiesen/ (g) wie oben vermeldet: Der junger Tobias/ welcher sich jederzeit gegen seinen Vatter gar ehrbetsamb vnd gehorsamb erzeiget (h) vnd hat ihn endlich mit der Schgackel von der Blindheit entlediget/ etc.

Von wegen dieser vnd dergleichen Erampelen/ sprich ich/ verwunderen wir vns höchlich; aber noch viel mehr/ ja noch viel süßlicher/ sollen wir vns verwunderen über die vnaussprechliche Lieb/ Ehr/ vnd Gehorsamkeit/ so die seligste Jungfrau Vatter vnd Mutter allezeit bewiesen hat/ sinremaß sie dieß fals/ wie auch in allen andern guten Sitten vnd Tugenden/ Vollkommenheit vnd Heyligkeit/ alle Menschenkinder weiter
berstie
Eoh
(a
t. 7.
Panar
u lib.
22. (g
4.
gyptie
er selb
ret (u
ung a
ben m
güldin
auff se
sonder
ihn gl
ren/ v
handl
Jungf
gnüger
sie ihr
sonder
selbe m
ehren/
Seelen
berstie

berstiegen/ vnd ist allernechst ihrem lieben
Eohn Jesu Christo nachkommen.

(a) lib. 5. c. 4. (b) Ruffin. lib. 10. hist. Ecel.
c. 7. & 8. Niceph. l. 8. c. 3. & alij (c) Anton.
Panormit. l. 2. de gest. Alph. c. 28. (d) Fulgosi-
us lib. 5. c. 4. (e) Gen. 45. 46. 47. (f) Reg.
22. (g) supra n. 1. (h) Tob. II.

4. Gleicher weis wie (a) Pharao der E.
gyptier König nicht zufrieden gewest/ daß
er selbst den Patriarchen Joseph hochgeeh-
ret (in deme er ihm seinen eygnen Finger-
ring an die Hand gegeben/ vnd hat densel-
ben mit weisser Senden kleyden/ mit einer
guldinen Ketten am Hals ziehen/ vnd also
auff seinem anderen Wagen fahren lassen)
sonder hat auch darneben befohlen man soll
ihn gleichfals durch ganz Egyptenland eh-
ren/ vnd vor ihm die Knie biegen/ also auch
handlet mit ihrer lieben Mutter die seligste
Jungfraw MARIA, als sie sich nicht läst
enügen mit derselbiger Liebe vnd Ehren/ die
sie ihr jederzeit erwiesen/ sonder hat auch ein
sonderlichen gefallen an allen denen/ so die-
selbe mit möglichem Fleis vnd Andacht ver-
ehren/ ja vnderstehet sich die Gottliebende
Seelen darzu zubewegen/ wie solches woll

lehret sampt vielen anderen Ioannes Trithemius, der da schreibt/ daß die H. Jung-
 frau sey eins mahls ihrer andächtigen Di-
 neren einem erschienen / vnd habe zu ihm
 gesprochen: (b) Wann du mich liebste/ so
 verehere mein Mutter/ vnd alle Diensten/
 welche du mir wirst beweisen / sollen mir
 duppel angenehm sein. * Wir lesen auch
 von einem anderen (c) welcher pflegt em-
 big die glorwürdigste Jungfrau mit gewöhn-
 lichem Rosenkrans zu verehren / vnd ist end-
 lich von ihr ermahnt worden/ er solte auch
 nach dessen Vollendung zur Ehren ihrer
 Mutter ein Vatter vnser sampt ein Engli-
 schem Grub hinzusetzen; Sie hat ihm dar-
 neben offenbart/ was massen alle die jenige/
 so diese H. Frau verehren/ in zeitlichen Sa-
 chen ihr Hülff/ Stärke in Beängstigung der
 Seelen / vnd in letzten Todszügen wahren
 Trost erlangen werden.

(a) Gen. 41. (b) de laud. S. Anna c. 9. (c)
 Vilderad, in sin. Veneti. MS. Carth. col. 6
 alij.

f. Wann nun alle die jenige Kinder/ so
 Vatter vnd Mutter ehren/ von Gott vnd
 allen vernünfftigen Creaturen gepreiset vnd
 gelobt

gelobt werden / wie viel mehr soll dießfals
von allen erhöht werden die seligste Jung-
fraw / so nicht allein ihrer würdiger Mutter
Lieb / Ehr vnd Reuerenz beweist / sonder
auch tragt Sorg / daß sie ebenmäßig von an-
deren geliebt vnd geehrt werde? O was für
ein Lieb / was für ein Ehrbiefsambkeit ist das!
Wahrlich gemelte liebbrennende vnd ehr-
bierfame Tochter were willig vnd bereit ge-
wesen (wann die Noth heits erfordert) für
ihre liebe Mutter Hunger vnd Durst / Hitze
vnd Kält / Armuth vnd Kümmeruß / ja
die Martyr vnd Tod selbsten zu leyden / nicht
war allein darumb / weil sie ihr Mutter war /
vnd hatte auch von der selben Leib vnd Leben /
sonder viel mehr weil ihr wol bewust / daß
ein solche Lieb vnd Ehrerzeigung (a) Gott
dem HERRN sehr angenehm vnd gefällig
were / vnd daß sie were auch wegen grosser
Vollkommenheit vnd Heysigkeit aller Lieb /
Ehren / vnd Reuerenz würdig.

(a) Tribemius de laud. S. Anna c. 9. & alij.

6. Es ist meines Erachtens der H. Jo-
achim dießfals seiner Tochter der seligsten
Jungfrawen MARIÆ am allernächst nach-
kommen / vnd hat seiner hochgebenedeyten

Ehegemahlinn Anna auff beste Weiß jederzeit Lieb vnd Ehr bewiesen/wol wissend/was (a) Jesus Syrach / oder viel mehr Gott der allmächtig bey demselben sagt: Nemlich daß alle die jenige Eheleuth/die sich vnder einander woll vertragen/lieben/vnd ehren/ ihm sehr gefallen. Ich zweiffle nicht/nimmer wird ein Ehemann (aufgenommen doch S. Joseph der allerseeligsten Jungfrauen Bräutigamb) seine Hausfrau heftiger vnd heyligher geliebt/vnd höher geehrt haben als eben Joachim die Annam. Die liebt vnd ehrte er dann als sein Spons vnd Ehegemahlinn vnd als sich selbst. Die liebt vnd ehrte er als sein nechst Verwandtinn/ so auß Königlichem vnd Priesterlichem Geschlecht ersprossen war: Die liebt vnd ehrte er als die jenige/ so alle andere Frauen selbiger Zeit in guten Sitten vnd Tugenden/ in Vollkommenheit vnd Heiligkeit weit vbertraff: Endlich die liebt vnd ehrte er als die jenige/ so allerding Lieb vnd Ehr werth war.

(a) c. 25. v. 2.

7. Der H. Joachim dann hat in der Liebe gegen sein Hausfrau sehr vberroffen

Ticum

Titum Gracchum (a) der für sein Ehemweib
 hat freywillig erwöhlt von der Schlangen
 geißelt zu werden: Item beyde (b) Plantios
 Numidam vnd Marcum, welche sich selb
 sten auß Leyd vnd wegen ihrer lieben Ehege
 mahlinnen vnuerhofftens Todes vmbgebracht
 haben: Item (c) den Lesbianischen Fürst/
 den Neapolitanischen Ackermann / Abra
 ham / Ysaac / Jacob / vnd andere vnzahlba
 re Ehemänner so wol des Alt. als auch des
 Newen Testaments / welche allzeit ihren E
 hemfrauen ein vngläubliche Lieb vnd Ehr ha
 ben bewiesen. Ey was für grosse Sorg wird
 dieser heyliger Ehemann Tag vnd Naecht ge
 tragen haben / wie er möchte ehrbarlich sein
 liebe Hausfrau vnderhalten / wollt wissend
 daß der Mann sey schuldig sein Weib zu er
 nehren / zu kleiden / vnd mit aller leiblicher
 Nothturfft zu versehen? Wie wird er sie jeder
 zeit in aller Betrübnuß / vnd insonderheit in
 der langwirigen Unfruchtbarkeit getröstet
 habe? Wie wird er ihr in aller Kimmernuß /
 Trübsal / vnd Widerwertigkeit beygestanden
 seyn? Wie behüttsam vnd fürsichtiglich wird
 er mit ihr zur Zeit / als sie schwanger gieng /
 gehandelt haben? Wie wird er darnacher die
 6

se Kindbetherinn mit möglichem Fleiß besorget haben? Kürzlich danon zureden/ hat vnser hochheyliger Vatter S. Joachim seiner werthen Haußfrawen Annæ alle Dinsten/ vnd Wercken der Liebe erzeiget/ die ein Mann soll vnd mag seinem Weib beweisen.

(a) Val. Max. lib. 3. c. 6. (b) Idem (c) Vir-
de supra p. 1. c. 5.

8. Der H. Joseph Bräutigam der allerseeligsten Jungfrawen MARIA vnd Pflegvatter Jesu Christi vnseres Heylands vnd Seeligmachers/ hat auch nichts an der Lieb vnd Ehrerbietung gegen die würdigste Mutter S. Annam ermangelen lassen/ die er jederzeit geliebt vnd geehrt als sein rechte Baas vnd Schwähernutter. Vnd ich vermehne gänglich/ nicht vnfüglich werden wir diesen hochgebenedeyten Vatter setzen vnd rechnen vnder die vornembste Liebhaberen vnd Verehreren der heyligsten Annæ; Sintemahl es wol zuuermehren vnd zu glauben/ daß der jenig/ so selbst mit höchster Vollkommenheit vnd Heyligkeit gezieret wird auch stätiger Weis sehr geliebt vnd geehrt haben diejenige Fraw/welche mit gleicher himlischer Zierd vnd Schmuck dermassen reich

reichlich begabet war (wie solches im ain mei-
sten bekant vnd bewust) daß sie hat nach Tri-
themij, Lansbergij vñ anderer Kirchenlicher
Meynung alle andere Weiber selbiger Zeit
weit vbertruffen. Weil aber wir (a) oben
telicher massen von dieser des H. Iosephi
liebgegen S. Annam gesagt haben/ wöl-
len wir jezunder den andächtigen Leser dar-
hin weisen / vnd also allgemach zu anderer
liebhavern dieser würdigsten Mutter fort-
schreiten. Jedoch ehe vnd zumor solches ge-
schicht/ wölle wir mit geistlicher Berwun-
derung vnd Andacht dieser heyligsten Frau-
en zusprechen/ vnd sagen: Wunderbarlich
ist gänglich dem Hochheit/ O Anna/ deiner
Würdigkeit ist schier kein gleich/ in deme die
allerheyligste Dreyfaltigkeit/ die Gottes Ge-
bärerinn/ S. Joachim vnd Ioseph/ ja das
ganz himmlisches Heer dich so sehr lieben
vnd ehren / erlange vns Gnad/ auff daß
wir mögen dieselbe jederzeit lieben vnd eh-
ren/ vnd auch von ihnen in Ewigkeit geliebt
vnd geehrt werden/ Amen.

(a) 1. part. 6.

§. IV.

S. IV.

Von ertlichen H. H. Vätern/ die der
seeligsten Mutter Annæ grosse Liebhaberen
vnd Verehreren seynd gewesen.

1. **E**s ist ein vngeweyffteltes Ding/ wer
es mit einem woll meynet/ preysset vnd
lobet gleichfals denselben/ den hat er lieb/
vnd begehrt auch auff mögliche Weis zuver-
ehren. Nun aber ist's deme also/ daß viele
heylige Männer vnder den alten Kirchen-
lehrern habens gar wol gemeint mit der
glorwürdigen Mutter Anna/ in deme sie die-
selbe jederzeit mit höchstem Fleis gepreysset
vnd gelobt/ darauß dann vnwidersprechlich
folget/ daß sie jergemeinte Fraw ebenmäßig
sehr geliebt vnd geehrt haben/ wie auch allen
andern Gotteliebenden Menschen zu solchem
andächtigen Werck Anlenung gegeben.
Vnder diesen heyligen Männern vnd eif-
ferigen Liebhabern Annæ aber/ weiß ich
nicht/ ob nicht den Vorzug soll haben/ so-
der aber vnder die vornehmste gezehlet wer-
den der H. Ioannes Damascenus, welcher
schon vor (a) neun hundert Jahr viel vnd
herlich

herlich von der (b) H. Anna vnd ihrem Ehemann S. Joachim geredt vnd geschriben/ vnd hat diesen hochgebenedeyten Eheleuten/ wie auch ihrer Tochter der allerseeligsten Jungfrawen MARIE, vnd Enckel Jesu Christo zur Ehren wider alle Keyseren so woll der alten/ als auch vnserer jetzigen Zeiten gelehrt vnd klärlich bewiesen/ daß sie seynd warhafftig auß dem Geschlecht Juda/ vnd Stammen Davids herkommen/ vnd seynd auch wahre Eltern der Gebärrinn Gottes.

(a) Tirinus & Bellarm. de script. Eccl. (b) de Orthod. fide l. 4. c. 15. orat. 1. de dormit. B. M. Orat. 1. & 2. de Nat. eiusd.

2. Damit aber Damascenus möge vnd könne desto flüglicher Joachims vnd Annæ Ehr vnd Lob außbreiten/ vnd der ganzen Welt kündiger machen/ wie auch in allen Christgläubigen Herzen ein sonderliche Andacht gegen dieselbe desto leichtlicher erwecken. Nennet er sie jetz von Gott gesegnete/ jetz heilige / jetz seelige / jetz alles Lobens vnd Preisens würdige Eheleuth. Vnd zwar an einem Ort spricht er also: * (a) O wol ein reynes mit Verstand begabtes Paar
der

, der Turteltauben Joachim vnd Anna!
 , Dein seeliges Par! Alle Creaturen send
 , euch verbunden; dann ihr habt die köstliche
 , Gab dem Erschöpffer verehret/ nemblich
 , ein keusche Witter / welche allein seiner
 , würdig war/* Als wolte er sagen: Seelig
 , seynd ihr warhafftig Joachim vnd Anna/ia
 , auch vor vielen anderen heyligen Gottes
 , würdig/ das man euch auff sonderbare Weis
 , vnd Manier liebet/ preiset vnd lobet. Der
 , wegen spricht er am vorgemelten Orth
 , ter: (b) * O seeliges Par Joachim vnd
 , Anna! Warlich auß ewers Leibs Frucht
 , werdet ihr vnbenackelt erkant; gleich wie
 , Christus an jenem Orth sagt: * (c)
 , An ihren Früchten sollet ihr sie kennen.
 , Gleicher weiß wie es Gott angenehm vnd
 , derer Tochter/ so von euch geboren ist/ wolte
 , war/ also habt ihr eweres Leben angestel-
 , let: Dann keuschlich vnd heylig habt ihr
 , eweres Ampt vertreten/ vnd den Schatz
 , der Jüngfrawschafft auff die Welt gebracht.

(a) Orat. 1. de Nat. B. Virg. (b) ibidem (c)
 Matt. 7. v. 20.

3. Nicht allein aber preiset vnd lobet die
 fer H. Mann Joachim vnd Annam zugleich/

sonder auch einen jeglichen erhebt er auff
 mögliche Weisß absonderlich mit diesen
 Worten: * (a) Erfreue dich vnd frolocke /
 O Joachim / dann von deiner Tochter ist
 vns ein Sohn geboren worden / dessen
 Nahm der Engel des grossen Nahts / das
 ist der gansen Welt Heyls genennet wird.
 Es soll dann zu schanden werden vnd still
 schweigen der Keger Nestorius. Dieses
 Kind ist Gott. Wie könne dann diejenige
 ein Mutter Gottes nicht seyn / so densel-
 ben hat geboren? * Von Joachim wendet
 sich zu S. Annæ / vñ spricht sie also an: * (b)
 Wie seelig ist das Haus Davids / von wel-
 chem du bist außgangen / vnd der Leib in
 welchem Gott die heylsmachende Arch /
 darauff er ohne Samen empfangen ist / ge-
 barret hat. Warlich bist du seelig / vnd a-
 bermahl seelig / die du das seeligste Kind
 MARIAM, deren bloser Nahm hochwür-
 dig ist / geboren hast (aus welcher die Blut
 des Lebens Christus herfür kommen) ein-
 Jungfraw deren Ursprung herrlich / vnd
 deren Geburt die ganze Welt vbertriffe.
 Wir erfreuen vns mit dir / O seeligste
 Fraw: Sintemal der Menschen Hoff-
 nung

Anna!
 n send
 östliche
 emblich
 u seiner
 Seelig
 Maria
 Gottes
 e Weisß
 Derb
 rich vñ
 n vñ
 Frucht
 ich wie
 * (c)
 emmen.
 hm vñ
 / vñ
 angefel
 abt ihr
 Schag
 bracht.
 dem (c)
 bet die
 gsetch
 son

, nung die edle Frucht/ so Gott versproch
 , en/ du geboren hast. In der Warheit se
 , lig bist du/ vnd seelig ist die Frucht deines
 , Leibs; Alle Gottseelige Zungen erheben mit
 , Fröligkeit dein Geburt. Freulich ist es mehr
 , als billlich/ daß man diejenige lobt/ welche
 , die Göttliche Gürtigkeit hat gesegnet mit
 , solcher Frucht/ darauff der süßer Jhesus
 , ist herfür kommen. * Bisher Damalceus,

(a) Ibid. (b) Orat. 2. de Nat. B. Virg.

4. Deme aber ist es noch nicht genug ge
 , wesen/ daß er selbst offbenente heyltze E
 , helen. h/ vnd insonderheit die seeligste Mut
 , ter Annam jederzeit hochgeliebt vnd geehrt
 , wie auch mit möglichen Fleiß sich vnder
 , standen vnd bemühet alle Christliche Men
 , schen zu solcher Andacht anzureisen/ sonder
 , noch zu mehrer Erweckung der Liebe zu der
 , selben hat er sie eingeführt ladend alle andere
 , fruchtbare Mütter/ welche zuuor waren
 , gleichsamb vnfruchtbar gewesen / sie glück
 , selig zuwünschen vnd mit ihr zu frolocken.
 , * Anna (spricht er) so voller des H. Gei
 , stes ist/ rufft billlich mit frölichem Gemüth:
 , Erfrewet euch mit mir/ die ich den Zweck
 , der Verheischung auß dem vnfruchtba

baren Leib geboren hab / vnd ernehre jeg
mit meinen Brüsten / wie ichs begehrt / die
Fruchte der Benedeyung. Die Betrübnuß
der Unfruchtbarkeit hab ich abgethan /
vnd das fröliches Kleid der Fruchtbar-
keit angezogen. Es erfrewe sich mit mir
Anna die Weißgünnerinn Phenemæ / vnd
preiße gleichfals mit ihrem Exempel das
newes vnd ungedachtes Wunderwerck /
so an mir geschehen ist. Es frolocke Sara /
sich in ihrem Alter frewend / vnd nach der
Unfruchtbarkeit mein Empfängnuß vor-
bedeutend. Es loben zusammen alle die un-
fruchtbare Frauen mein Heymsuchung /
so mir wunderlicher Weiß vom Himmel
widerfahren ist. Es sagen alle fruchtbare
Mütter: Gebenedeyet sey / der da versey-
het hat den Bittenden / was sie begehrien /
vnd hat der Unfruchtbaren geben Fruch-
barkeit / nemblich den allerglücklichsten
Zweyg der Jungfrauen / so die Mutter
Gottes / vnd deren Leib ein Himmel ist. *
Also fern S. Damascenus, auß dessen Wor-
ten vnd Lobsprüchen leichtlich abzunehmen /
wie wol ers mit der H. Anna (ich will ge-
schweigen ihren lieben Ehemann S. Joa-
chim)

Chim) gemeynnt / vnd wie sehr er dieselbe auff
Erden geliebt / gelobt vnd geehrt hat / biß er
endlich verschieden ist zu Jesu / MARIA
vnd Annæ / auff welche er mit ganzer inner-
sicht vertrawet / im Jahr vnser Heyls. 737.

5. Der H. Epiphanius, welcher noch tau-
ge Zeit vor Damasceno gelebt / vnd hat sein
Gottselige Seel in die Hände Jesu / MA-
RIÆ vnd Annæ auffgegeben im (a) Jahr
Christi 380. soll meines erachtens dießfalls
nicht geringer als S. Damascenus geschätzt
werden; Sintemahl alle die Schrifften /
Predigen / vnd Bücher / so er diesen hoch-
gebenedeyten Eheleuten / wie auch ihrer
Tochter MARIA vnd Enckel Jesu Chri-
sto zu Ehren zusammenbracht vnd geschrie-
ben hat / klare Zeugnuß geben daß er sey war-
hafftig ein groß Liebhaber vnd Verehrer der
H. Mutter Annæ gewesen / die (b) er auff
fleißigste weiß gepreiset vnd gelobt / vnd hat
auch ihr noch zu grösserem Ruhm nicht als
lein von ihrem Ehemann / sonder auch von
ihrer Tochter vnd Enckel viel vnnnd herrlich
geredet. Vnder anderen aber sagt er außser-
ordentlich / es seynd Joachim vnd Anna die
wahren vnd ungeweißelte Eltern der heylig-
gen

gen Jungfrauen **MARIE** gewesen: * (c)
 Aus der Wurzel Jesse (spricht er) ist
 der König David geboren/ vnd auß dem
 Geschlecht des Königs Davids die H.
 Jungfrau; Ein heilige/ sage ich/ vnd der
 heiligen Mäner Tochter/ deren Eltern gewe-
 sen seynd Joachim vnd Anna; welche selbst
 in ihrem Leben Gott wollgefallen/ vnd ha-
 ben auch ein gleiche Frucht/ nemlich die
 H. Jungfrau **MARIAM** zugleich einen
 Tempel vnd Mutter Gottes auff die Welt
 gebracht. Endlich Joachim/ Anna vnd
MARIA, diese drey thäten offentlich der
 Dreysaltigkeit ein Lobopffer opfferen. *
 Bis her Epiphanius, welcher nicht allein das
 Geschlecht vnd Herkommen/ die gute Sit-
 ten vnd Tugenden/ die Vollkommenheit vnd
 Heiligkeit/ die Tochter vnd Enckel dieser von
 Gott hochgesegneten Personen Joachims
 vnd Annæ vber die massen erhebt vnd lobet/
 sonder auch so gar ihr engne Nahmen sampt
 der Auflegung schreibt er ihnen zu höchster
 Ehren zu: Dieweil (wie (d) er sagt/ vnd
 mit ihm viel andere Lehrer) daß Joachim
 werde verdolmetscher **Bereytung des Her-**
 2 211

ren; dann auß ihm ist des Hexxen Tempel/nemblich die H. Jungfraw **MARIA** berecht worden. Weiter heisset auch Anna **Gnad**/darumb daß Joachim vnd Anna **Gnad** von Gott empfangē/in deme sie durch das embsiges Gebett die allerseeligste Gebärerinn Gottes erlanget vnd vns auff die Welt gebracht haben.

(a) Bellarm. & Tirin. de script. Eccl. (b) in Parnar. hares. 78, & 79. item in comm. de laud. Dispara. (c) orat. de laud. Virg. sub initio. (d) ibidem.

6. Diesen jez gemelten Annæ Liebhaberen vnd Verehreren sollen auch billich zugeset werden der H. Augustinus vnd Hieronymus, die da vor zwölff hundert Jahren Christo/ vnd dessen Mutter/ wie auch Großmutter zur Ehren vnd Lob öffentlich vnd außdrucklich gelehrt vnd geschrieben haben/ daß **S. Anna** habe ihre Tochter die H. Jungfraw **MARIA** in ihrem gebenedeyten Leib ohn cynige Erbsünd/ oder Befühlung derselben empfangen vnd geboren. In deme nemblich (a) dieser vergleicht die Jungfraw mit dem liechten Wolcken/ soden Kinderen **Israël**/ als sie auß **Egypten** giengen vorleucht/ vnd sagt/ daß durch denselben

innerstehen die H. MARIAM, so mit keinem menschlichen Samen/ oder Erbflind/ ist beladen worden/ dieweil/ wie er spricht/ dieser Bolck ist niemahlen in Finsternuß/ sonder allzeit in dem klaren Liecht der Unschuld gewesen: (b) jener aber / als er die Mutter Gottes gänzlich befreuet/ nicht allein von würcklicher / sonder auch von erblicher Sünde/ sprechend/ daß er wolle gar kein Meldung von sie habē/da man vō Sünden handelt. Auß dieser beyder Heiligen Väter Meynung vnd Sentenz (daß ich geschweige alles/was sie ferner zur Ehre Jesu MARIÆ vnd Annæ geredt vnd geschrieben) kan man sñglich beschliessen/ daß sie wahrhaftige Liebhaber vnd Verehrer der Mutter Annæ gewesen seynd/in deme sie ihr ein solches Priuilegium vnd Vorzug zugeschrieben haben/so von keiner anderer Mutter mag gesagt werden.

(a) in ps. 77. (b) lib. de Nat. & grat. c. 26.
 7. Auß dieser Zahl ist auch gewesen der H. Germanus in seiner Lebzeit Erzbischoff zu Constantinopel/ welcher (wie zusehen ist (a) vñ Surio) auch herlich vnd ehrlich geredt vnd geschrieben hat von der H. Mutter Annæ

na vnd ihrem Ehegemahl Joachim/ denen
 er zum höchsten Lob vnd Preiß zurechnet/
 daß sie ihre Tochter die allerseeligste Jung-
 frau MARIAM im dritten Jahr ihres Al-
 ters in den Tempel geführt vnd allda Gott
 dem allmächtigen zu einem reinen vnd an-
 genehmen Dpffer auffgeopfert haben. Von
 der anderen aber erzehlet er Betrachtens weis
 gar andächtig/ vnd ladet gleich samb alle die
 andächtige Seelen zu solcher Betrachtung/
 welcher gestalt die H. Jungfrau sey am Tag
 ihrer Dpfferung in den Tempel Gottes durch
 ihre Eltern belehret worden: Welcher gestalt
 der lebendige Tempel des H. Herzens dem vn-
 lebendigen sey zu geeygnet/ vñ welcher massen
 der hohe Priester sie mit seiner Hand emp-
 fangen/ vnd in das innerliche Gemach des
 Tempels eingeführt habe. Er führet auch in
 ein gar liebliches himmlisches Gespräch/ so
 zwischen dem hohen Priester vnd S. Anna
 zu selbiger zeit soll vorgelauffen seyn/ darinn
 nen sie mit allem Fleiß gefragt wird von ih-
 rem Vatterland/ Stammen/ vnd Geschlecht/
 ja auch wie sie also glücklich were gewesen/
 daß sie ein solche mit allerley guten Sitten
 vnd Tugenden gezierte Tochter hette emp-
 fangen

sangen vnd auff die Welt geboren? darüber
als sie nach länge geantworret hette/ ist sie
selber/ wie auch ihr Stamm vnd Wursel
samt der Tochter vom hohen Priester glück-
selig geheischen/ vnd für ein Lob, vnd Glor-
würdiges Weib außgeruffen worden. Die-
se/ sprich ich/ vnd dergleichen Lobrede mehr/
so jez bemelter Germanus auß Lieb vnd An-
dacht zu Jesu/ MARIA vnd Annæ schrift-
lich hinder gelassen hat/ geben gnugsamb zu
verstehen/ daß er sey dieser werthen Mutter
ein sonderbarer Liebhaber gewesen.

(a) Tom. 6.

8. Vnder diesen angezogenen Heyligen
Vätern vnd Liebhabern der H. Mutter
Annæ sollen auch billich ihren Plas haben
alle diejenige/ so mit Hieronymo vnd Au-
gustino/ (wie (a) oben vermeldet) haben auß-
druckentlich gelehrt/ es sey die seligste Anna
demassen glücklich gewesen/ vnd so hoch von
Gott gesegnet worden/ daß sie hat empfan-
gen ein solche Tochter (MARIAM) so im
Mutterleib geheyliget/ vnd ohn Erbsünd
auff die Welt geboren worden. Item in die-
sem Register gehören alle diejenige heylige
Lehrer/ so nicht allein diese gloriwürdige

Frau auff vielfältige Weis gepreiset vnd ge-
 lobt/sonder auch diejenige/welche ihrem Ehe-
 man Joachim/ihrer Tochter MARIA vñ En-
 kel Jesu zu Ehren etwas geredt/geprediget
 vnd geschriben haben; Dann gleicher Weis
 wie des (b) Weibs/der (c) Eltern vnd Ver-
 eltern Lob ist des Manns/der Kinder vnd
 Enckeln Ehr/ also auch wird des Manns/
 der (d) Kinder vnd Enckeln Lob dem Weib/
 den Eltern vnd Voreltern zu grosser Ehren
 vnd Preis zugerechnet. Darauf klärtlich ab-
 zunehmen/das alles/was die heylige Väter
 Jesu/MARIA vnd Joachim zum Preis
 vnd Lob gethan/geredt/oder geschriben ha-
 ben/gerichte gleichsam der H. Mutter An-
 na zu höchster Ehren vnd Ruhm/ vnd da-
 rowegen können auch solche Lehrer nicht un-
 sündlich vnder deroselber Liebhaber vnd Ver-
 ehrern gezeht werden. Diweil aber deren
 Menge schier vnzahlsbar ist/vnd mir gar un-
 möglich alle dieselbe in gegenwertige Wör-
 tein einzufassen/will ich jezund nicht weiter
 dauon reden/noch schreiben/sonder mich
 noch zu anderen Anna Liebhaberen wenden/
 vnd den Christlichen Leser die Lieb/Ehr vnd
 Andacht/so bemelte Väter dieser würdig-
 sten

sten Frauen jederzeit bewiesen haben / bey sich selbst betrachten lassen.

(a) Part. 1. c. 12. §. 6. & 7. (b) Prov. 12. & 3. 1. (c) *Ibidem* 17. & Eccl. 3. (d) prov. 17.

§. V.

Von zweyen heyligen Frauenpersonen
so in ihrer Lebzeit grosse Liebhaberinnen der
seligsten Mutter S. Annæ ge-
wesen seynd.

1. Nach oben erzehnten Mannspersonen
folgt billich vnd recht die H. Jung-
fraw Coleta; welche zu Corbey in Picardey
bürtig vnd ist gewesen S. Claren Ordens.
Sintemahl es von ihr schreiben (a) Stepha-
nus Iuliacus, Laurentius Surius vnd an-
dere glaubwürdige Schribenten mehr / daß
sie hat die H. Annā ohn Vnderlaß mit höch-
stem Fleiß vnd Eyffer verehrt / vnd zugleich
auch in allen ihren Nothsachen vnd Anligen
stehenlich vmb Hülff angeruffen. Man
erzehlt auch / sie sey eins mahls / als sie die see-
ligste Annam vmb Vermehrung der Tugen-
den vnd Erlangung heyligmachenden Ga-
ben thäte ersüchen / im Geist verzückt / vnd
34 habe

habe gesehen/ welcher gestalt alle himmlische Einwohner in güldenen Schalen güldene Pfenning der heyligen Annæ darreichen/ mit welchen Geschenken vnd Gaben diese danckbare Mutter sehr erfreuet worden vnd ist vor den Trohn des Allerhöchsten geretten hat ihm dieselbe für Coletam ihre getreue Dienerinn auffgeopffert. Nach diesem Besicht namb die H. Jungfraw mehr vnd mehr zu in der Liebe vnd Ehrerbietung gegen ihre Fürsprecherinn/ hat auch durch dero Verdiensten vnd Fürbitt (wie sie selber bekant) die Vollkommenheit aller Tugenden/ vnd höchste Heyligkeit erlangt.

(a) *In eius vita.*

2. Nicht allein aber hat vermelte Jungfraw selber die seeligste Annam hoch geliebet vnd geehrt/ sonder auch mit äußerstem Fleiß vnd Vermögen sich bemühet/ wie sie möchte in der Christgläubigen Herzen einpflanzen ein rechte inbrünstige Lieb zu Jesu MARIA, vnd Annæ. Vnd damit solches könnte desto füglicher ins Werk gestellt werden/ sie aber ihrer Patroninn noch grössere Lieb vnd Ehr erzeigen/ hat sie auch der selben zu Ehren in ihren Elöfchern etliche Kirchen vnd

insonderheit im Bisontinischen Kloster/welches ihr vom Papsi vbergeben war/ ein herrliche Capell erbawen vnd auffrichten lassen. Ein solches Vertrauen aber hat sie auff die so großmächtige Nothhelfferinn gesetzt/ daß sie hat / nach Stephani Iuliaci Zeugnuß / welcher zu selbiger zeit gelebt/ auß sonderlichem andächtigem Gemüch dieselbe vor andern heyligen Gottes angeruffen vmb Hülff vnd Beystand in ihrer angefangener Reformation, oder Besserung geistlicher Zucht S. Claren Ordens/die sie endlich durch dero vnd anderer himmlischen Patronen Fürbit zu glücklicher Vollendung geführt/ vnd ist also im Jahr Christi 1447. den 6. Martij Gottseeliglich mit Wunderzeichen leuchtend zu Gend in Flandern in den Händen Jesu / MARIE vnd Annæ entschlaffen.

3. Es bezeugen auch viel (a) geistliche Lehrer/ daß die H. Brigitta von Schweden Witwe/ vnd Stifterinn der Brigittaner Ordens/ sey auch ein sonderbare Liebhaberinn vnd Verehrerinn der seligsten Mutter S. Annæ gewesen/ welcher sie nach Gott vnd der hochgebenedeyten Jungfrauen die höchste Lieb/Ehr vñ Andacht jederzeit

bewiesen/ nemlich als derjenigen himmlischen Einwohnerinn/ die sie hat auß vnd vor allen anderen Heyligen Gottes zu ihrer Fürsprecherinn vnd Nothhelfferinn erwöhlt. Derowegen pflegte sie derselben zur Ehren vielfältige geistliche Übungen vnd Wercken der Andacht täglich vnd sonst zuerwehlen/ sich selber aber/ wie auch alle ihre Geschäften/ thun/ vnd lassen in dero Schutz vnd Schirm embfing zubefehlen/ vnd ihre Zuflucht vnd Trost bey der selben/ nach Gott vnd dessen Gebärerinn/ am meisten zusuchen.

(a) Dorland. 1. 3. mir. 7. & alij.

4. Vnd gewißlich solche bewiesene Lieb/ Ehr vnd Andacht ist gleichsamb der h. Anna sehr gefällig vnd angenemb gewesen/ in deme man von gemelter Witwen roeter schreibt/ daß gleicher Weiß/ wie ihr offtermahl etliche andere himmlische Einwohner seynd erschienen/ vnd haben mit ihr freundlich gehandelt vnd sie auch getröstet/ als gewese seynd (nach (a) Surijs Zeugnuß) die allerseeligste Jungfr. MARIA, welche ihr erscheinens/ sie in der Arbeit vnd Bördürwrecken vnderweisend/ sie auch in der Kindnöthen ihr

Hülffleistend: Der H. Dionysius sie trö-
stend vnd vom Heyl vnd voriger Gesund-
heit ihres Manns versicherend: ja der Herz
Christus selbst/ ihr mit seinem eygenen Mund
des newen Ordens Regelen vorschreibend/
sie gen Rom gehen heissend / vnd hernacher
aus diesem Zamerthal zur ewigen Freud
abruffend. Auß solche weiß / sprich ich / soll
ihr auch eins mahls erschienen seyn die H.
Mutter Anna / von welcher sie sehr getröstet /
vnd zugleich auch in vielfältigen Sachen
vnderwiesen worden / welches alles ist ihr
Ursach gewesen noch inbrünstiger Liebe / vnd
größerer Andacht gegen diese gloriwürdige
Frau.

(a) *In eius vita.*

s. Daß aber jergemelte H. Witwe habe
die seeligste Mutter Annam zu ihrer sonder-
baren Fürsprecherinn außertoren / vnd je-
derzeit derselbigen grosse Lieb / Ehr vnd Re-
uerenz bewiesen / ist gar kein Wunder nicht /
vnd niemand mag füglich meines erach-
tens daran zweiffelen; Sintemahl alle die
Gottliebende Eheleuth vnd fromme Wit-
wen pflegen dieselbe (wie die tägliche erfahr-
nuß es lehret) auff sonderliche weiß zuuer-
ehren!

ehren/ vnd vmb Glück/ Heyl vnd Wohlfahrt in ihrem Stand anzuruffen. Nun aber ist es gnugsamb bekant vnd bewußt/ welcher gestalt Brigitta allzeit gelebt/ vnd was für ein heyligen Wandel sie geführt hat mit allein in ihrer Jugend vnd Jungfrawschafft sonder auch im Ehe, vnd Witwenstand/ welche Ständ sie in allen Tugenden/ Ehrbarkeit vnd Heyligkeit zugebracht/ biß daß sie hat endlich mit der H. Anna ihrer Fürsprecherin empfangen den Lohn der Eheleuten vnd Witwen in der ewigen Seligkeit.

S. VI.

Von zweyen anderen sonderbaren Liebhaberen vnd Verehrern der seligsten Annæ.

1. Wir lesen im ersten (a) Buch Moyses genandt Genesis, daß alle die Sorg/ Arbeit vnd Mühseligkeit/ die der Patriarch Jacob innerhalb vierzehen Jahren vmb die schöne Rachel hat gutwillig auff sich genommen vnd außgestanden/ seynd ihm sampt der Zeit/ nach seinem düncken/ gar kurz/ leicht/ vnd

und süß gewesen / vnd zwar dieß wegen groß
 se der Lieb / die er zu bemelter Jungfrauen
 seiner Nichten truge. Wann ich nun bey mir
 selbst betrachte die Lieb / so Ioannes Trübe-
 minus Benedictiner Ordens in seiner Lebzeit
 Abt zu Spanheim / verglorwüdigsten Mut-
 ter S. Annæ zugetragen hat / düncket mich /
 es sey dieselbe der massen groß vnd inbrün-
 stig gewesen / daß ihm auch sehr leicht vnd
 angenehm ankommen seynd alle die Sorg /
 Fleiß vnd Mühe / welche er freywillig vnd
 auß Andacht zu der selben nicht allein vier-
 zehen Jahr lang / sonder (wie es gnugsamb
 auß dessen Büchern scheint) schier alle die
 Täg seines Lebens an sich genommen / theils
 damit er selbst möchte sie auff beste weis ver-
 ehren / theils auch damit alle andere Gottlie-
 bende Christen zu solcher Lieb vnd Andacht
 würden bewegt / vnd wölten gleichfals diesel-
 be vor andern Heiligen Gottes zu ihrer be-
 sonderer Fürsprecherinn / Helfferinn vnd
 Beschützerinn außserwehlen.

(a) Cap. 29.

2. Dieser dann ist / vnd soll auch billich
 genennet werden / der groß Liebhaber vnd
 Verehrer der H. Annæ / so er der gestalt se-

derzeit geliebt / vnd geehrt hat / daß man nit
 vnfüglich möchte von ihm sagen: all sein
 höchster geistlicher Lust vnd Freud / die er
 immer auff Erden gehabt / ist gewesen / als
 er dieselbe hat preysen vnd loben können / o
 der aber hat ihr etwas zu Ehren gechan / ge
 redt vnd geschriben. Der h. Bernardus hat
 ein solche Andacht vnd Liebligheit empfun
 den in dem süßen Nahmen Jesus / daß er
 , gesprochen: (a) * Wann du schreibst / so
 , schmäckts mir nicht / es sey dann / daß ich
 , lese daselbst Jesum. Wann du disputie
 , rest / oder Gespräch vmb ein Ding haltst /
 , so schmäckts mir nicht / es sey dann / daß es
 , daselbst erklinget Jesus. Jesus ist ein lieb
 , licher Gesang in den Ohren / ein Honig
 , im Mund / ein Jubel vnd Wonne im Her
 , zen. * Warlich ein solche geistliche Anmü
 , tigkeit vnd innerliche Süßigkeit des Her
 , zens hat Trithemius empfunden in der Lieb
 vnd Andacht zu S. Anna / daß es scheint /
 er habe niemahlen ein guten Geschmack vnd
 Wolgefallen gehabt an einigem Gespräch /
 Predig / oder Buch / allda er nicht etwas
 von derselbigen gehört / oder gelesen. Er köm
 te (wie ers selbst gnugsamb zuersehen gibt)
 nichts

nichts lieblicher reden / nichts frölicher hören / nichts süßers gedenecken / als Amant die Gebärerinn der H. Jungfrauen MA-
RIE, vnd Großmutter Jesu Christi vn-
sers Erlösers / welche ihm jederzeit ein lieb-
licher Gesang in den Ohren / ein Honig im
Mund / ein Fröligkeit vnd Winne im Her-
zen ist gewesen.

(a) Serm. 15. in Cant.

3. Derowegen finden wir noch heutiges
Tage / daß dieser Liebhaber Annæ hat so viel
ihzum Preiß / vnd Lob gehandelt / geredt vnd
geschrieben / daß kaum ein einziger wird et-
was dieser hochheiligen Frawen zu Ehren er-
dencken / reden / oder schreiben können / wel-
ches Trithemius nicht zumor erdacht / of-
fentlich geprediget / oder aber in seine Büch-
er schriftlich hinder gelassen. Es ist der je-
nig / welcher sampt der ganzen Christlichen
Catholischen Kirchen wider die Keger auch
sagt / daß die seligste Mutter Anna sey war-
hafftig auß dem hochgebenedeyten vnd Kö-
niglichen Stammen Davids entsprossen.
Es ist der jenig / welcher schon vor hunder-
t fünfzig Jahr oder vngesehr (nach (a) Bel-
larmini Meynung) mit vielen anderen H.
Väter

Väteren vnd Kirchenlehrern öffentlich gelehrt vnd geschrieben hat/ es habe die seligste Mutter Anna ihre Tochter die H. Jungfraw ohn einigen Mackel vnd Befleckung der Erbsünd empfangen vnd auff die Welt gebracht. Es ist der jenig/ der da schreibt daß sie habe zur Zeit ihres Lebens alle andere Frauen in Bo kommenheit vnd Heyligkeit weit vbertruffen/ vnd werde jesu im Himmel von der allerheyligsten Dreysaltigkeit dervorsehen erhöht vnd geehrt/ daß sie seze allernechst bey ihrer Tochter der seligsten Jungfrawen **MARIA**. Es ist endlich der jenig/ welcher darff sagen/ daß ihr von Gott dem Heiligen Macht geben nicht allein in dieser/ oder jener (wie andern Heiligen widerfährt) sonder in allerley Nöthen vnsehtbarlich zuhelfen/ vnd daß ihr Enckel Christus der himmlischer König möge ihr nichts abschlagen/ sonder in allem ihrem Begehren thue er sie gleich als seine liebe Mutter erhören. Ja der gestalt erhebt Trithemius die Macht vnd Barmhertzigkeit der H. Anna/ daß er kein Schewen hat zusagen/ noch zuschreiben/ daß Anna verleyhet gemeyniglich den

Christi

Christgläubigen/was die Tochter (MARIA)
ihnen versagt.

(a) de scriptoribus Eccl.

4. Es ist obē vermeldt worden/was mas-
sen Trichemius habe nicht allein selbst mit
möglichem Fleiß vnd Andacht die H. An-
nam jederzeit geliebt vnd geehrt/sonder auch
sich stähts hoch bemühet/damit alle andere
Gottliebende Seelen möchten ihm dießfalls
nachfolgen: Vnd gewißlich es scheint/das
er seine vornembste Gedancken/Sorg vnd
Arbeit immer dahin gerichtet/auff das er
alle vnd jede darzu möchte bewegen/vnd das
sie wolten mit ihm lieben vnd ehre/wie auch
in ihrer sonderlicher Fürsprecherinn erweh-
len die gloriwürdige Mutter S. Annam.
An dem Ende hat er vnder vielen anderen
heylsamen Ermahnungen auch diese herr-
liche vnd andächtige Lehr gesetzt: (a) Glaub
mit mir (spricht er) kein Trübsal / Angst/
Noht mag bey dem Gebett Annæ
verbleiben: Alles was dich bekümmert/
beschwert/ vnd deinem guten Willen wi-
derstret/befehle Annæ/vnd vmb Got-
tes Ehr wird für dich erretten. Es ist un-
möglich/das ihr Gebett nicht erhört wer-
de.

› de. Der Himmels. König ist ihr Enckel/
 › seiner liebster Großmutter mag er nichts
 › abschlagen. Ihr Tochter ist ein Mutter
 › Gottes/ ihr Gebett kan sie vergebens nicht
 › verrichten. Alle Einwöhner des himm-
 › lischen Vatterlands lieben Annam als
 › ein Mutter/ verehren sie als ihre Hersche-
 › rinn. Wann sie etwas von Gott begehrt/
 › so helfen ihr mit einhelligem Gebett alle
 › Heyligen. Seelig ist der Mensch/ welcher
 › in embsiger Andacht Annam zur Für-
 › sprecherin haben mag. *Bisher Trichemi-
 › us; welcher noch zu mehres Forwstansung der
 › Lieb vnd Andacht zu dieser hochgebenedeter
 › Mutter ein besonders Officium, oder Tag-
 › zeten (so hernacher vom Cardinal Ray-
 › mundo Apostolischen Legat bekräftiget wor-
 › den) sampt vielen andern Gebettern vnd
 › andächtigen Vbungen in derselben auffge-
 › richtet vnd zusamen gebracht/ vnd hat auch
 › darneben ein schöne vnd vielfältige Weiß-
 › vnd Manier allen andächtigen Seelen vor-
 › geschrieben/ wie sie sollen vnd können diese
 › Mutter täglich vnd sonst verehren/ vnd
 › weiter dazzu gesprochen/ daß alle die jenige
 › so dieselbe mit möglichem Fleiß vnd Andacht
 ›

vereh
 en M
 gang
 Die
 diese
 Got
 auß
 anne
 derba
 Ann
 viel g
 gepr
 allen
 lische
 5.
 lerne
 selig
 der a
 phus
 land
 them
 sagt
 hette
 Klug
 begab
 der G

verehren/ thun dießfals der H. Jungfrawen
en MARIAE, ihrem Sohn Christo / vnd
ganger Dreyfaltigkeit ein sehr angenehmen
Dienst / ja daß es nichts möge weder in
diesem / noch im andern Leben solchen
Gottliebenden Christen ermangeln. Hier
auß folget klärlich / daß der andächtiger Io-
annes Trithemius sey warhafftig ein son-
derbarer Liebhaber vnd Verehrer der H.
Annæ gewesen / in deme er ihr zu Ehren so
viel geredt vnd geschrieben / vñ hat sie so hoch
gepreiset vnd gelobt / die er noch jezund ohn
allen Zwenffel preiset vnd lobet im himm-
lischen Paradyß. (2) *De laudib. S. Annæ c. 10.*

5. Obgemeltem Abt Trithemio ist als
lernächst in der Lieb vnd Andacht gegen die
seligste Mutter S. Annam nachgefolget
der andächtiger vnd wolgelehrter Rudol-
phus Agricola bey Brönigen auß Fries-
land bürtig / die er auch / als der ander Tri-
themius, mit möglichem Fleiß erhebt / vnd (2)
sagt darneben / wann er schon hundert Zunge
hette / vñ were zugleich mit aller spißfindigster
Klugheit vnd bester Beredtheit aller Redner
begabet / daß er nicht könnte doch dieselbe nach
der Geburt vnd Würde preisen / noch loben.
Er

Er schreibt auch/das sie von Gott dē Herrn
Macht habe zuuertreiben alle die Schmerz-
gen vnd Kranckheiten des Leibs vnd böse
Affecten des Gemüths/ia das ihre Liebhaber
vnd Verehrer erlangen durch ihr Fürbitt
bey der H. Jungfrauen MARIA vnd des
Sohn Jesu Christo alles/was sie andächt-
tig begehren / vnd seynd auch vnsehbar-
lich alle die jenige/ welche in solchem Dienst
biß zum Ende ihres Lebens verharren/ Rin-
der der ewigen Seeligkeit.

(a) *Carmen in laudem S. Anna.*

6. Vnd gewißlich was Agricola geredt/
vnd dieser großmächtiger Fürsprecherin zur
Ehren geschrieben/hat er selbst (a) wie ers be-
zeuget zum Theil in der That erfahren; sine-
mal als er eins mahls wie obē vermeldet/der
gestalt von einem hitzige Fieber angegriffen
war/ daß er nicht allein aller Leibstrafft be-
raubt/sonder auch wegen hefftigen Schmer-
gen etlicher massen von Sinnen kommen/
vnd war auch nun mehr ohn ennige Hülf/
oder Trost von den Arzen verlassen/ nambr
er in der äußersten Noht die letzte Zusucht
bey seiner getrewer Fürsprecherin Anna/
durch deren Hülf er alsbald der Schmerz-
en

en vnd Kranckheit erlediget worden/ vnd
 ist nach gutem Wünschen zu voriger Ge-
 sundheit kommen. Damit aber er möchte
 sich selbiger massen gegen diese barmherzi-
 ge Noththelferin danckbar erzeugen/ vnd
 die empfangene Wohlthat der Welt kundbar
 machen. Wie auch alle andere Christgläu-
 bige Seelen zu S. Annæ Lieb vnd Dienst
 bewegen/ hat er ihr zur Ehren artige vnd
 andächtige Verß gemacht vnd in Druck
 geben/ vnd ist endlich dieser Liebhaber Annæ
 (wie (b) Iacobus Tirinus schreibt) im Jahr
 Christi 1485. Gottseelig in dem Hertz-
 umschlaffen/ dessen Leichnam aber im Fran-
 ciscaner Kloster zu Heydelberg mit dem
 geistlichen Ordens Kleyd begraben worden.
 (a) *ibid. in fine.* (b) *De scriptorib. Eccl.*

§. VII.

Schlussrede dieses Capitels / darinn
 nen weiter Meldung geschicht von vielen an-
 dern Liebhaberen vnd Verehreren der
 H. Mutter Annæ.

1. **W**ir haben zwar hierein eingeführe
 ein grosse Menge der sonderbaren
Liebs

Liebhabern vnd Verehrern der glorwürdigsten Mutter S. Annæ / vnd gleichfalls eilich er massen angezeygt die Weiß vnd Manier / damit sie derselben Lieb / Ehr vnd Andacht bewiesen haben / nochdannoeh vnuergleichlich grösser ist die Zahl deren / so auß diesem Büchlein gelassen werden / vnd von welchen gar keine Meldung geschicht / vnangesehen daß sie bemelte H. Fraw jederzeit sehr geliebt vnd geehrt haben / auff welche Weiß vnd Manier aber / daß solches geschehen sey / wird auch nicht beschrieben / theils wegen gebürlicher Kürze / theils auch vnd insonderheit weil die Menge dieser Liebhabern schier vnzahlbar / vnd ist der Lieb vnd Andacht zu Gott / vnd seinen lieben Heyligen in der Weiß gar kein Maas nicht : Derowegen dann es mir aller Ding vnmöglich ist alle dieselbe hierein zufassen / vnd auch abzuschreiben die Weiß vnd Manier / auff welche sie diese werthe Mutter geliebt / vnd geehrt haben.

2. Wann aber allhie noch von einem / zweyen / dreyen oder mehrern Liebhabern vnd Verehreren Annæ Meldung solte geschriben / so müßten / meiner Meynung nach / nicht auß

aufgelassen / noch für die geringste geachtet
werden alle diejenige / so Gott vnd dieser H.
Mutter zu Ehren entweder auß ihnen mitge-
theilte Macht befohlen haben deren Festtag
sorglich zu halten / vnd sich von gemeiner Ar-
beit zu enthalten ; oder aber so auß freyem
Willen / vnd sonderlicher Andacht zu dieser
grossen Fürsprecherin selber gefeyret / an
solchem Tag sich aller knechtischen Hand-
lung abgethan / vnd die Zeit mit Betten
Beichten / Communicieren / Mess hören /
vnd andern Gottseligen Wercken zuge-
bracht. Vnder diese würden billig gerech-
net ihre (b) Päpstliche Heiligkeit Gregorius
dieses Nahmens der XIII. so auß Eingebung
des H. Geistes vnd Andacht zu dieser hoch-
gebenedeyten Mutter / wie auch deren Dienst
zu befestigen vnd zu erweitern durch Aposto-
lische Brieff am ersten Tag May des Jahrs
Christi 1584. vnd seiner Päpstlicher Re-
gierung im zwölfften Jahr haben Befehl
geben / daß hinfüro zu ewigen Zeiten durch
die ganze Christenheit in Officio divino,
Börslichem Ampt jährlich das Fest der H.
Annæ duplici ritu, auff duple Weis solle
gehalten / wie auch im Römischen vnd an-
dern

dem Kirchenlehreren dupell solle eingeschrieben werden.

Item (b) Gregorius XV. welcher hernacher auß ebenmäßigen Ursachen/ vnd noch zu mehrer Forpflanzung der Liebe vnd Andacht zu der H. Anna im Jahr 1621. den 23. Aprils hat ein Bull außgehen lassen/ durch welche er allen vnd jeden Christgläubigen mit Päpstlicher Auctorität vnd Macht anbefohlen/ daß sie solten hinfüro S. Anna Fest feyren vnd halten/ gleichals andere gebottene Feyr. vnd Festtage/ also vnd der gestalt/ daß von allen vnzulässigen Handlungen jederman sich einhalte/ vnd dieses Fest feyrete eben wie andere Fest/ so man auß der Kirchen Gebott zuhalten schuldig ist. Vnd damit ihre Päpstliche Heyligkeit möchten vnd könten desto seichelicher das Christgläubiges Volck zu solcher Andacht bewegen/ vnd noch ein grossere Eysen in die Gottes selige Herzen einpflanzen/ haben sie auch in jezuermelter Bullen außdrucklich gesagt/ es sey die seligste Anna wegen ihrer allerheyligsten Tochter MARIA vnd Enckels Jesu Christi aller Ehren vnd Lobs werth/ ja es gereiche auch solche Verehrung der M...

ter ihrer glorwürdigsten Tochter zu höchster Ehren/ dadurch gleichsamb die Menschen mögen desto eher von vnserm lieben Heren Jesu Christo erlangen/ was sie vor ihm andächtiglich begehren.

Diesen beyden bemelte Römischen Päpsten soll auch billig zugesetz werden der (c) bestabgelehrter Urbanus der VIII. dieses Namens/ welcher seiner Vorfahren Exempel in Vermehrung der Lieb vnd Andacht zu S. Annæ Gottseelig nachgeeffert/ vnnnd hat im Jahr Christi 1642. in seiner ansgangener Bullen von Erneuerung der feyrlichen Festtagen die vorgefagte (wegen S. Annæ Fests) Anordnung Gregorij XV. herrlich bestättiget/ da er gleichsals mit Päpstlicher Macht vnder andern auch anbefohlen/ man soll hinfüro durch die ganze Christenheit S. Annæ Fest feyren/ vnd zu Ehren dieser würdiger Mutter gleich als auff andere Festtage sich der gewöhnlichen Arbeit aller Ding enthalten.

(a) Baron. in Martyr. Rom. 7. cal. Aug. (b) Ex eiusd. Bullâ data an. 1622. 23. Apr. (c) ex eius Bullâ data an. 1642. 13. Sept.

3. Ich will allhie geschweygen alle die je
Aa nige

nige Römische Pappst/so vor diesen dreien ge-
 lebt/vnd habē auß Lieb vnd Andacht zu der H.
 Annæ Officia, oder geistliche Gezeiten/Mes-
 sen vnd andere Gebetter auffgericht/ vnd
 befohlen solche zulesen/ wie auch ihr Fest an
 etlichen Derttern der Christenheit zuhalten/
 deren ein grosse Zahl möchte ohn Zweifel
 zusammen gebracht werden/sinemahl Gre-
 gorius XV. in seiner vorangezogener Billa-
 len sagt/das er wölle in Vermehrung der Eh-
 ren/ Andacht vnd Reverenz zu S. Annæ
 seiner Vorfahren Exempel enfferen / vnd
 demselben nachkommen. (a) Baronius aber
 schreibt außdruckentlich die Verehrung der
 H. Annæ sey gar alt in der Kirchen so woll
 gegen Auff als Nidergang der Sonnen.
 Mit ihm einstimmet auch offft angezogener
 Abt Trithemius sprechend: (b) * Viel-
 leicht vermeynest du/ es sey das Fest An-
 næ noch newlich auffkommen/ da es doch
 von sehr alter Gedächtnuß bewiesen
 wird? So es new ist/ wie habens dann die
 H. H. Väter vor Alters gesehret? Wie
 nichren ist es new/ welches der H. Augu-
 stinus selbst vor tausent Jahren gehalten
 vnd mit einer Predig geziert hat. Es ist
 nicht

nicht new / dauon alte Verß gefunden
werden. Oder wie solles etwas new seyn/
vngesehen daß ihr güldiner Nam in
sehr alten Kalendern vnd Registern der
Heiligen gesetzt wird. * Bissher Triche-
mius.

(a) Martyr. Rom. 7. Calend. Aug. (b) De
Laud. S. Anna c. 4.

4. Ich will auch nichts sagen von allen
Erzbischoffen/Bischoffen/vnd andern Pre-
laren vnd Vorstehern der Kirchen/ so vor-
hin auß ebenmäßiger Lieb vnd Andacht ihre
Vnderthanen ermahnet/ vnd mit außgebe-
nem Befelch getrieben haben das Fest der H.
Anna auff besondere Weiß vnd Andacht
zu halten: Item will ich nichts melden von
denen beydes Geschlechts andächtigen Per-
sonen/welche Christo dem HERREN vnd
dessen Großmutter zu Ehren Geld/vnd son-
sten andere zeitliche Güter freywillig ange-
wendt/vnd dar gethan/damit dieser glorwür-
diger Frawen Fest möchte desto feyrlicher
vnd eyfferiger gehalten/ wie auch Messen
wöchentlich/vnd sonsten/ zu der selber Eh-
ren verrichtet werden: Als gewesen ist der
Gehwürder H. Simon Lobroich der vhr

Na 2

alter

alter / vnd edler Collegiat Kirchen zu S.
 Gercon in Cölln Canonich / welcher einem
 wolchwürdigen Capitul daselbst ein gewis-
 se Summ Gelds gegeben / damit S. Anna
 Fest würde hinfuro vnd zu ewigen Zeiten
 mit desto grösserer Andacht vnd Eyffer ge-
 halten / vnd hat auch zu Erzeugung noch
 mehrer Lieb vnd Andacht zu dieser H. Mari-
 ter jhr zu Ehren in bemelter Kirchen auff eine
 jeglichen Dienstag in der Wochen ein singe-
 de Meß gestiftet / deren Renten vnd jährlich-
 es Einkommens hernacher vermehrt hat
 der E. H. Hieronymus Hack, der in sei-
 ner Lebzeit daselbst Scholaster / vnd nicht ein
 geringer (wie es hieraus scheinet) Liebhaber
 vnd Verehrer der H. Anna gewesen ist: In-
 dem der wolchwürdiger H. Dirmarus Bis-
 wort gewesener Dechant zu Cölln in der Col-
 legiat Kirche S. Cuniberti / so vmb das Jahr
 Christi 1460. etliche jährliche Renten an
 Früchten seinem Capitul übergeben hat /
 damit gleichfalls S. Anna Fest würde ewig-
 lich als der vornembsten eins gehalten: In-
 dem (a) alle die Gottliebende Manns- vnd
 Frawenpersonen / welche im Jahr 1507. mit
 sämblichem Eyffer vnd Andacht / vnd an-

inbrünstiger Lieb zu Christo vnnnd dessen
 Großmutter an der geistlicher Obrigkeit an-
 gehalten vmb Auffrichtung vnd Bestättigug
 der vhralter vnd löblicher Bruderschaft S.
 Annæ in der Pfarckirchen der allerseelig-
 sten Jungfrauen MARIA im Pesch ge-
 nant/ vnd haben nach erhaltener Bitt sich
 freygebig erzeyget vnd jährliche Renten ein-
 gekaufft/ auff daß S. Annæ Fest möchre als
 14 Jahr am vorgemelten Dre hochfeyrllich
 gehalten/ vnd gleichfals auff einen jeglichen
 Dienstag in der Wochen ein Meesß gesun-
 gen werden/ welches alles zu selbiger Zeie
 herlich ins Werck gestelt/ vnd wehret noch
 heutiges Tags.

(a) Diploma Hermannii Archiepisc. Col. da-
 tum an. 1507.

5. Es ist oben gesagt worden/ nicht al-
 lein diejenige/ so S. Annæ Fest haben be-
 stättiget/ oder sonsten den Christgläubigen
 befohlen dasselbig zuhalten / seynd zurech-
 nen in die Zahl dero Liebhabern/sonder auch
 die / welche gesagtes Fest mit möglichem
 Fleiß vnd Andacht gehalten / vnnnd haben
 solchen Tag in allerley geistlichen Vbun-
 gen zugebracht. Vnder diesen aber/ welche

Aa 3 durch

durch die ganze Christenheit schier unzahl-
 bar seynd / soll meines erachtens nicht als
 der geringster geschäzet werden der chr-
 würdiger vnd andächtiger Herr Jacobus
 Merlo. Horstius in seiner Lebzeit Pastor zu
 Sölln in jengedachter Pfortkirchen im Pech-
 welcher pffegte täglich vnd sonsten mit son-
 derbarer Andacht vnd Reuerenz diese H.
 Mutter zu verehren / vnd als sein auß-
 wöhlt Fürsprecherin anzuruffen / zu welsch-
 em Ende er ihm selbst etliche besondere Ge-
 bettlein zu der selber Ehren außlesen / vnd
 hat deren etliche auff ein besonderer Taffel
 in seiner Sacristey oder Bekehrkammer
 offentlich außgesetzt / damit er selbst möcht
 bißweilen vor oder nach der H. Messen die-
 selbe brauchen / vnd andere fromme Priester
 sampt andern Gottseeligen Seelen zu solch-
 er Andacht anreizen. Wie andächtig aber vñ
 mit welcher innerlicher geistlicher Freuden
 er S. Annæ Fest / (so wie gesagt worden /
 in vermelter Kirchen alle Jahr hochfeylich
 wird gehalten) begangen habe / ist gantz
 bewust vnd offenbar / vnd bedarffs keines
 Schreibens nicht. Gewißlich dieser vnser
 Jacobus pffegte auß Lieb / Ehr / vnd Andacht

III Jesu/ MARIA vnd Annæ/wie auch an-
 deren Blutverwandten des HERRN sich
 andächtiglich zuberühmen: Sein Kirch we-
 re zwar klein / aber sie begrieffe gleichwoll
 schier das ganzes Geschlecht Christi. Er
 wolte sagen: Daß in seiner kleiner Kirchen/
 welche Gott vnd dessen Mutter zur Ehren
 gewenhet ist/ würden auff besondere Weiß
 verehret vnd angeruffen die vornembste auß
 dem Geschlecht Jesu Christi vnseres lie-
 ben HERRN vnd Heylands/ als da seynd
 beneben andern die allerseeligste Jungfraw
 MARIA, ihr Bräutigam S. Joseph/ ihre
 Eltern Joachim vnd Anna/ die dieser an-
 dächtiger Mann pflegte jederzeit/vnd inson-
 derheit auff ihre Festtage mit sonderlicher
 Andacht/geistlicher Freuden/vnd grosser In-
 brünstigkeit seines Hergens als seine/ vnd
 seiner Kirchen sonderbare Patronen vnd
 Fürsprecher zuzuerhren vnd anzuruffen.
 Wie eyfferig aber er vorgedachter S. Annæ
 Bruderschaft vorgestanden sey/ vnd wie
 fleißig er sich jederzeit bemühet habe dieselbe
 zumermehr vnd fortzupflanzen/ werden
 alle die jenige / so in derselben einverleibte
 seynd/gnugsamb bezeugen. Wahr ist es/vnd

feines Wegs mag man daran zweiffeln/
 daß er auß Grösse der Lieb zu S. Annæ an-
 dern mit seinem Gottseeligen Exempel die-
 fals vorgangen sey/ vnd habe auch zu dem
 Ende selbst/ so er nicht etwa durch gemane
 Schwachheit des Leibs/ oder sonst wegen
 anderer wichtigen Ursachen verhindert
 worden/ alle Dienstage die obgemelte gestiff-
 te Mess von der H. Anna gesungen/ vnd nie-
 mahln dieselbe vmb einiges Fest/ Begäng-
 niß/ jährliches Gedächtniß der abgestor-
 benen/ oder aber andere einfallende Ange-
 legenheit vnuerzichtet gelassen. Auß jener-
 zehlen vnd dergleichen Merckzeichen folget
 klärlich/ daß Jacobus sey warhafftig in sei-
 nem Leben ein sonderbahrer Liebhaber vnd
 Verehrer der Mutter S. Annæ gewesen/ ja
 daß er sie sampt ihrem gansen Geschlecht
 noch jekund in Göttlichem Paradyß liebet
 vnd ehret/ welche Lieb vnd Verehrung weh-
 ren wird in Ewigkeit.

6. Sollen wir nun noch mehr Liebha-
 bern vnd Verehrern vnserer glorwürdig-
 sten Mutter Annæ in gegenwertiges Büch-
 lein einführen/ so werden wir nicht vnfüg-
 lich sagen/ daß vnder den vorangerührten
 auch

auch gehören alle vnd jede Christgläubige
Menschen/ welche auß Lieb/ Ehr vnd An-
dacht zu derselben in Italien/ Hispanien/
Niderland/ Franckreich/ Teutschland/ vnd
andern Derthern der Christenheit/ Kirchen/
Eloster/ Capellen/ Bethäuser / vnd Altär
haben auffbawen lassen. Als gewesen seynd
die liebe Apostolen des HERRN (a) wel-
che/ nach gemeyner Meinung/ nach ihres
Meisters Christi glorwürdiger Himmel-
fahrt das heyliges Zimmer vnd Schlaff-
kammer dero seligsten Eheleuten Joach-
ims vnd Annæ/ darinnen die reyneste Jung-
fraw MARIA geboren / in Windle ge-
wicklet/ gespeiset/ auffgezogen vnd vnderwie-
sen worden/ zu einer Kirchen verändert vnd
geweyhet haben : Item diejenige/ welche
nach (b) Adrichomij Zeugnuß/ deßgleich-
en gethan haben mit dem Haus Annæ der
Großmutter Christi / in welches sie mit
Joachim auff hohe Festtage zu Jerusalem
pflegte einzufehren : Sinremahl solches
ist auch folgendes zu dero Ehren in einer herz-
licher Kirchen aufferbawet worden : Item
Kaiser (c) Iustinianus vnd Basilius, deren
Iener im Jahr Christi 535. der H. Annæ
AA 5 34

zu Ehren ein schöne Kirch hat aufferbawen/
dieser aber hernach dieselbe/ als sie vmb Al-
terthums halben anfieng zuuerfallen/wit-
derumb erneueren lassen.

(a) Ioann. Steph. Durant. lib. 2. de ritibus
Ecll. Frid. Fornerus palma lib. 3. c. 9. & alij. (b)
In descript. terra sancta. (c) Martyr. Rom. 7.
sal. Aug.

7. Diese /sprich ich/ vnd dergleiche from-
me vnd gegen S. Annam freygebige Chri-
sten so woll Frauen, als Mannspersonen/
deren Zahl gar vnbegreiflich ist/ sollen bil-
lich vnder die vornembste Liebhabern vnd
Verehrern dieser H. Mutter gerechnet wer-
den/ wie auch der hochwürdiger Herz Seve-
rinus Binius in seiner Lebzeit geweseney Prie-
ster vnd Capitular des hohen Thumbstiftis
Cölln/ vnd in geistlichen Sachen General
Statthalter des hochwürdigsten vnd Durch-
leuchtigsten Fürsten vnd Herren Ferdinand
di Pfalzgraffen am Rhein/ in Ober, vnd
Nider Böhren Herzogen/ 2c. Erzbischof
sen vnd Churfürsten zu Cölln/ 2c. Welche
er auß ebenmäßiger Lieb vnd Andacht zu S.
Anna in diesen vnseren Zeiten/ nemlich im
Jahr Christi 1634. zu deren Ehren ein
löblich

löbliche Bruderschaft bey den Franciscanern strenger Observanz Recollecten genannt allhie zu Sölln erstlich angefangen / mit gewissen Regelen vnd Gesäzen versehen / vnd bestättiget. Vnd hat auch zu selbiger Zeit noch zuvermehrung der Andacht zu dieser großmächtiger Fürsprecherinn erlaubt vnd Anordnung geben die Pilgerfahrt von der Bruderschaft Capellen an bis zum würdigsten Heylthumb auff Düren Processions weis alle Jahr vmb S. Anna Fest offentlich zuverrichten. Es solte auch allhie mit nichten vergessen werden jene andächtige Frau vnd Bürgerinn der Stadt Münster in Westphalen (daron wir oben Meldung gethan) welche mit Bewilligung geistlicher Obrigkeit zur Ehren Gottes vnd dessen Großmutter S. Anna ein jährliche Sacramentalische Procession auff dero Fest halten gestiftet / vnd einem wolchwürdigen Capitul S. Ludgeri daselbst zwey vnderschiedliche mahln ein gewisse Summ Gelds freywillig gegeben / damit gesagte Procession möchte mit dessen jährlichen Renten herzlich vnd andächtig gehalten werden / wie es auch durch Bensteuerung vnd

Ha 6 Hüff!

Hülff vermeltet Capitul gesticht.

8. Neben jesuermelten vnd vnzahlbaren andern Gottliebenden Christen/so auff vor- gesagte Weiß vnd sonsten die H. Mutter Annamiederzeit geehrt/ vnd ihr grosse Lieb erzeigt haben/ müßten gleichfals hierem ein- geführt werden alle die jenige/ so etwas von deroselben Tugenden/vnd Privilegien/Vel- kommenheit vñ Heyligkeit entweder gehan- deler/ geredt oder geschriben/ vnd haben sie zugleich mit möglichem Fleiß vnd Andacht gelobt vnd gepresset / nemlich als gewesen seynd neben Damasceno, Epiphanio, Au- gustino, Hieronymo, Germano, Trithe- mio, Rudolpho Agricola (davon wir oben geredt) Andreas Cretenser/ Cyrus Prodro- nius, Fulpertus Carnotenser Bischoff / Caesar Baronius, Petrus Canisius, Ioannes Eckius, Iustus Lansbergius, Petrus Dor- landus, Olsvaldus Temelvar, Gualthe- rus Bornius, Nicolaus Simonius, Ioseph de Pebroch, Laurentius Cuperus, vnd an- dere mehr/deren etliche noch in diesem sterb- lichen Leben seynd/ die andere aber erstren- en sich jezunder mit dieser hochgebenedey- ten Mutter im himmlischen Paradyß/ vnd
erzeu-
lieb/
hie
Wei-
dung
Dä-
ren.
oder
ier
Jun-
sind
Wel-
lein
sine
Chr-
Mu-
Zah-
welc-
habe-
An-
Ber-
sis,
Aqu-
inus
tia,
nus.

erzengen ihr alle sambt noch heutiges Tags
 Lieb/Ehr vnd Reuerenz. Es solte auch all-
 he (wie ich es gänglich vermenne) billicher
 Weiß außdruckliche vnd besondere Mel-
 dung geschehen von allen denen Heyligen
 Vätern/ vnd sonsten andern Kirchenleh-
 rern/ welche da einhelliglich gelehrt haben/
 oder lehren noch sekunder/ daß die H. Mut-
 ter Anna habe ihre Tochter die allerseeligste
 Jungfrau MARIAM ohn einzigen Erb-
 sündigen Flecken empfangen / vnd auff die
 Welt geboren; Sincemahl solches nicht al-
 lein vnserm lieben HERZEN ESCHRISTO vnd
 seiner heyligster Gebärerinn zu höchster
 Ehr / sonder auch dieser glorwürdigster
 Mutter zum grossen Lob gereicht. In dieser
 Zahl aber müsten billig (benen denen/ von
 welchen wir jetzt gemeldet) Platz vnd Stat
 haben der (a) H. Apostol Andreas, der H.
 Anselmus, Basilus, Athanasius, Cyrillus,
 Bernardinus Senensis, Vincentius Ferrarie-
 sis, Ambrosius. Item der H. Thomas von
 Aquin, Scotus, Argentina, Gabriel, Alma-
 ninus, Gerson, Abulensis, Iacobus de Valen-
 tia, Petrus Galatinus, Viguerius, Cathari-
 nus, Vega, Corduba, Suarez, Bellarminus,

Gregorius de Valentia, Vasquez, Becanus, Tannerus vnd schier vnzahlbare andere/ so in diesem löblichen/ vnd von der Christlichen Catholischen Kirchen nunmehr bewehrten Sentenz andächtiglich einstimmen.

(a) *Vide Carthagenam supra 1. part. c. 12. citatum.*

9. Es könnten auch nicht füglich auß dieser Zahl geschlossen werden alle die Klöster/ geistliche Häuser/ Versamblungen/ vnd Bruderschafften/ die da vnder Nahmen vnd Schutz dieser hochheyliger Mutter angefangen/ auffgerichtet/ vnd bestättiget worden/ vnd zugleich auch alle vnd jede beydes Geschlechts Personen/ welche auß Lieb vnd Andacht zu ihr sich haben darinnen begeben vnd einschreiben lassen/ deren Menge durch die ganze Christenheit vber auß groß vnd gar vnzahlbar ist. Es solten auch hiehin gefasset werden diejenige/ so diese großmächtige Fraw auß freywilliger Wahl zu ihrer sonderbaren Patroninn vnd Fürsprecherinn auß erwöhlet/ vnd haben derselben jederzeit mit möglich Fleiß vnd Andacht gedient/ wie auch in allerley Nöhten vnd Anligen Hülf vnd Beystand bey ihr flehentlich gesucht.

Alle

Alle diese Gottliebende Christen (sprich ich) könnten nicht stüglich/vn̄ ohn grosses Ansehen der Unbescheidenheit auß dem Register der Liebhabern vn̄nd Verehrern der seligsten Annæ gelassen werden/wann ihr Zahl nicht so gar groß were/vnd wann sie all miteinander möchten in gegenwertigem Büchlein begrieffen werden/welches doch gar vn̄möglich/vnd ist allerding vn̄nötig: Sincemahl die jehangezogene Exempel (meiner Meinung nach) gnugsamb seynd einen jeglichen anzureizen der gloriwürdigen Mutter S. Annæ Lieb/ Ehr vnd Andacht zubeweisen/vnd geben auch klare Zeugnuß/wie nützlich vnd löblich es sey/das man dieselbe/nach Jesu/MARIA vnd Joseph/auff besondere Weiß liebet/ehret/vnd für ein sonderbare Fürsprecherinn annimbt/wie auch in der Nohten anrufft. * Dann wer sie (spricht (a) Trithemius) zu einer Fürsprecherin erwöhlet/vnd in ihrem Dienst andächtigt verharret/derselbig wird die ewige Seligkeit besitzen. *

(a) De laud. S. Anna c. 1.

10. Es möchte dann etlicher massen/vnd

in sensu accommodatio der H. Anna vnd
ihren Liebhabern zugeeignet werden/ was
wir in den Sprüchworten Salomonis von
der ewigen Weißheit vnd ihren Liebhabern
lesen: (a) **Seelig ist der Mensch** (sprich
dieselbe Weißheit) **der mich höret/ vnd
der wachet an meiner Thür täglich/
vnd wartet an den Posten meiner
Thür. Wer mich findet/ der findet
das Leben/ vnd wird schöpfen das
Heyl vom Herzen. Seelig seynd war-
hafftig/ O gnädigste Mutter Anna/ alle die
jenige/ so dich durch Göttliche Eingebung
finden/ vnd zu ihrer Patroninn erwöhlet/
wachen auch täglich/ das ist/ alle die Tag ih-
res Lebens/ an der Thür deiner milden Barm-
herzigkeit Trost vnd Hülff in allen Nöthen
so woll der Seelen als auch des Leibs zuer-
langen: Seelig / sprich ich / vnd tausent
mahl seelig seynd solche Gottliebende Chri-
sten/ dann sie werden vnfehlbarlich allhie
auff Erden schöpfen Heyl/ Segen vnd Be-
nedeyung von deinem Enckel Jesu Chri-
sto/ vnd dort im Himmel empfinden das ewi-
giges Leben vnd Freud der Auserwöhleten**
Gottes

Gottes. Vnd derowegen hat recht vnd wolk
 jener andächtiger Diener dieser großmäch-
 tigen Fürsprecherinn einen jeglichen also
 , ermahnet: * (b) O ihr Kinder (spricht er)
 , ehret diese Mutter / welche mächtig ist euch
 , vor dem Angesicht Gottes zuführen ; wer
 , sie zu einer Fürsprecherinn bey Gott wür-
 , de gehabt haben / derselbig wird sich nicht
 , umb einige Widerwertigkeit dieser Welt
 , fürchten. Wer dann ein ruhiges vnd hey-
 , liges Leben auff Erden führen will / vnd
 , seiner Sündē Verzeihung begehrt / dersel-
 , big will vor dem Dienst der heyligsten An-
 , na niemahln abstecken ; dieweil sie ihren
 , Dienern noch in diesem Leben ein vielfäl-
 , tigen Lohn gibt / vnd bereyter ihnen / wann
 , sie dieß fals verharren / die ewige Gaben. *
 , laffet vns derohalben diese trewhertzige vnd
 , andächtige Ermahnung woll beherzigen /
 , obangezogenen Exempeln fleißig nachkom-
 , men / vnd dieselbe großmächtige vnd gnä-
 , dige Fürsprecherinn / so viel als menschlich
 , vnd möglich / lieben / ehren / vnd in allen
 , vnsern leib vnd geistlichen Nöthen demütig
 , anrufen / vnd flehentlich bitten / daß sie
 , wolle vnser getrewe Fürbitzerinn seyn
 bey

bey ihrem herkallerliebsten Enckel Jesu
Christo/ damit wir hie seine Gnad/ dort
aber die ewige Glory vnd Seeligkeit/sampt
allen Außerwöhnten erlangen vnd
besitzen/ Amen.

IESVS, MARIA,
ANNA,

* *
*

Das